1900. Sonnabend, 6. Oktober.

Der Gesellige.

No. 234. 75. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.

General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich **1 Mk. 80 Pf.**, einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen a. d. Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Für die vierte Seite des Ersten Blattes bestimmte Geschäftsanzeigen 40 Pf. die Zeile
Anzeigen-Annahme bis 11 Uhr, an Tagen vor Sonn- und Festtagen bis punkt 9 Uhr Vormittags.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz". Fernsprecher Nr. 50.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr., G. Lewy. Culm: G. Görz u. R. Kuschy. Danzig: W. Meklenburg. Dirschau: Dirsch. Zeitung. Dt.-Eylau: O. Bärthold. Freystadt: Th. Klein. Gollub: J. Tuchler. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Culmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner. Lautenburg: A. Boeffel. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller. Neumark: J. Köpke. Osterode: F. Albrecht u. P. Minning. Riesenburg: F. Großnick. Rosenberg: J. Brose u. S. Woserau. Schlochau: Fr. W. Gebauer. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Just. Wallis.

Bestellungen auf das am 1. Oktober begonnene IV. Quartal des „Geselligen" für 1900 werden von allen Postämtern und von den Landbriefträgern entgegengenommen. Der „Gesellige" kostet **1 Mk. 80 Pf.** pro Quartal, wenn er von einem Postamt abgeholt wird, 2 Mk. 20 Pf., wenn man ihn durch den Briefträger in's Haus bringen läßt.

Wer bei verspäteter Bestellung die vom 1. Oktober ab erschienenen Nummern durch die Post nachgeliefert haben will, muß hierfür an die Post 10 Pf. Gebühren bezahlen.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird der bisher erschienene Theil des Romans **„Die Grafen von Buchenau"** von Arthur Zapp kostenlos nachgeliefert, wenn sie diesen Wunsch der Expedition des „Ges." — am einfachsten durch Postkarte — mittheilen.

Vom Evangelischen Bunde.

* Halberstadt, 3. Oktober.

Die öffentliche Hauptversammlung in der Martinikirche wurde vom Bundesvorsitzenden **Grafen Wintzingerode** eingeleitet. Der Redner führte aus:

Beim Eintritt in ein neues Jahrhundert hat es an Rückblicken und Ausblicken nicht gefehlt, aber schon jetzt zeigt sich, wie wenig Menschenwitz vermag. Die Haager Konferenz blies ihre Friedensschalmeien; auch die Weltausstellung in Paris schien eine Aera des Friedens einläuten zu wollen. Doch wir haben inzwischen das traurige Schauspiel erlebt, wie das mächtigste und tüchtigste Volk der Erde aus ungerechtestem Anlaß einen kleinen edlen Volksstamm zertritt, wie den Völkern Europas durch heidnische Greuelthaten im fernen Osten ein Kampf um die heiligsten Güter aufgenöthigt ist, der unser eigenes deutsches Volk in Mitleidenschaft zieht. Da wäre es begreiflich, wenn die Beachtung der deutsch-protestantischen Interessen auch bei uns etwas in den Hintergrund getreten wäre. Das ist nicht der Fall, denn schon unsere Gegner führen uns nach Kräften immer wieder darauf hin. Was denken Sie, verehrte Anwesende, von den Jubeljahrgebeten für die Ausrottung der Ketzer, von dem Briefe Leos XIII. an den Kardinal Respighi, worin der Papst darüber Klage führt, daß ihm die Machtmittel fehlen, der freien und fortschreitenden Entwicklung des „Ketzerthums" in Rom ein Ende zu machen, von der Stellungnahme des Romanismus zu dem jüngsten Königsmord, wie er auch in einem Münchener ultramontanen Blatt zum Ausdruck kommt!? Denken wir ferner an den Eifer, womit der Ultramontanismus in Deutschland sich neuerdings wieder in der Frage des deutschen Religionsunterrichts auf die Seite der deutschfeindlichen Polen und polonisirten deutschen Katholiken gestellt hat, oder an die Verlogenheit, mit welcher die Wirren in China der protestantischen Mission in die Schuhe geschoben worden sind. Daß man für die Stadt Posen verlangt, der katholische Religionsunterricht solle deutsch unterrichteten, zum großen Theil von deutschen Eltern abstammenden Kindern in polnischer Sprache ertheilt werden, ist doch keine Forderung der katholischen Religion. Und der Grundcharakter des neuesten Katholikentags! Es war der noch nie so offen und laut ausgerufene Triumph: Wir sind die Maßgebenden! ohne uns können die Regierungen nichts.

Auch der Gegenstand des Kampfes, die Herrschaft über die Schule und die unbeschränkte Zulassung der Orden, wurde genau genug bezeichnet. Man sprach von Königstreue, von Duldsamkeit auch gegen Andersgläubige. Aber ist die katholische Presse dem Kaiser nicht jedesmal in unehrerbietiger Weise ins Wort gefallen, wenn er evangelische Glaubenstreue feierte oder sich als evangelischen Christen bekannte? Unter tosendem Beifall durfte der Dominikaner Bonaventura zu einem heiligen Kreuzzug mit dem Zweck der Einigung unseres Volkes im alten Glauben auffordern, und der Centrumsführer Dr. Lieber pries ihn mit den Worten: „Wir alle waren versucht, aufzuspringen und den Ruf zu erheben: „Gott will es!" Nur auf Ausdehnung der Macht und auf schließliche Herrschaft über Staat und Volk ist es abgesehen.

Aber trotz der in Bonn bejubelten Erfolge gegenüber Reichs- und Staatsgewalten, trotz der freundlichen Drohungen des Katholikentages lassen wir uns nicht schrecken. Denn des Herrn Wort bleibet in Ewigkeit, und das Reich muß uns doch bleiben!

Dr. Karl Sell, Professor der Theologie in Bonn, sprach über **Verlust und Gewinn des Protestantismus an der Jahrhundertwende:**

Im ganzen deutschen Reiche haben sich seit 1890 die Katholiken um 18,88 Prozent vermehrt, die Protestanten um 21,29. Die Mischehen, die in Preußen 1/20 aller Ehen bilden, sind in unaufhaltsamem Wachsen. Das gegenwärtige Stärkeverhältniß in Preußen ist, daß auf 100 Bewohner 63,46 Protestanten und 33,66 Katholiken kommen. Die stärkere Vermehrung der Katholiken in Preußen zeigt sich in allen Provinzen außer Rheinprovinz, Westfalen und Nassau. In Europa betragen die Katholiken das Doppelte der Protestanten, in Nordamerika die Protestanten das Siebenfache der römischen Katholiken. Die katholische Mission rechnet 3 Millionen Bekehrte, die protestantische 2½ Millionen, aber das Erstere ist die Frucht 300jähriger Thätigkeit auf diesem Gebiet; die Thätigkeit der protestantischen Mission ist kaum hundert Jahre alt.

Bei den Kulturwirkungen des Protestantismus steht voran die moderne Staatsidee, die Idee des nationalen konfessionslosen Staates mit seiner Staatsschule und seiner prinzipiell freien Wissenschaft und Kunst. Erst unser Jahrhundert hat diese Idee zum Siege gebracht. Die konstitutionelle Staatsform ist nur eine indirekte Folge der Reformation, direkte Konsequenz derselben aber ist die Weltlichkeit dieses Staates, seine religiöse Neutralität, Parität oder Konfessionslosigkeit.

Eine weitere Konsequenz des Protestantismus im Gebiete des Staatslebens ist die Forderung der Freiheit der Wissenschaft und der Staatsschule, d. h. der Leitung des Unterrichts durch den Staat. Vielleicht ist das Schulwesen eines jeden Landes weniger der Grund seiner Kulturleistungen, als vielmehr ein Anzeichen seiner gesammten Kulturhöhe. Dann dürfte die allgemein zugegebene Rückständigkeit der vorwiegend katholischen Länder in der Schulbildung als Ausdruck einer geringeren Geistesenergie trotz vorzüglicher Geistesgaben anzusehen sein. Es kommen in Deutschland auf 10000 Einwohner als Schüler höherer Lehranstalten: Protestanten 55, Katholiken 32, Dissidenten 49, Israeliten 333!

Das 18. Jahrhundert hatte mit seiner schrankenlosen Aufklärung alles in Frage gestellt, das 19. Jahrhundert hat mitten in seinem Geisterkampf den Grund einer Civilisation gelegt, die es versucht, unter Abgrenzung der Welten des Glaubens und des Wissens dem Forschen völlige Freiheit zu lassen und doch die Güter einer religiösen Weltanschauung zu bewahren. So kehrt in diesem scheinbar widerspruchsvollen Versuch das Unternehmen der Reformation wieder.

Daß einmal alle Völker der Erde sich zum Christenthume bekennen, das liegt nicht außer dem Bereich der Möglichkeit, daß jemals die ganze Welt wieder römisch-katholisch würde, durchaus. Sie müßte denn zuvor das eingebüßt haben, was wir heute Vernunft und Gewissen nennen.

Aber auf dem Wege der Sammlung vieler christlicher Gemeinschaften würde doch eine wirkliche Religionseinheit in einem gewissen Sinne hergestellt. Und eine solche ist bereits im Werden. Wie kräftig hat gegen den Versuch, die Abschlachtung der christlichen Armenier wegzulügen, das christliche Gefühl in allen unabhängigen christlichen Kreisen der Welt reagirt. Und eine wie ernste und allgemeine Abweisung hat während der jüngsten Chinawirren bei uns der durchaus unchristliche weil unprotestantische Gedanke eines „Kreuzzuges" gefunden, wie energisch hat das christliche Gewissen unseres Volkes den Gedanken einer „Rache" von sich gewiesen, während alle Patrioten einig waren, daß der Bruch des Völkerrechts zu bestrafen und seine Wiederkehr zu verhüten ist. Wie sehr hat das Unterliegen des gottesfürchtigen Burenvolkes die Blicke dafür geschärft, daß nirgendwo der äußere Erfolg einer Sache an sich schon ein Beweis der Billigung der Vorsehung ist.

Man darf darum recht wohl sprechen von einem unter der äußeren Hülle verschiedener Konfessionen sich allmählich immer deutlicher herausbildenden allgemeinen Christenthum." Es giebt eine fortschreitende Christianisirung des Weltlebens im 19. Jahrhundert, und sie hat sich allein auf dem Wege des Protestantismus vollzogen.

Den vollen Gegensatz zu dieser Weltauffassung bildet jene Weltbehandlung, die in der geistlichen Unterwerfung unter das sichtbare Oberhaupt das Ziel, und in der Beugung Aller auf Erden den Lohn aller Mühen erblickt, — der Ultramontanismus.

Der stärkste Halt der Religion sind kraftvolle Nationalitäten. Sind sie als Ganze nicht mehr zu gewinnen, so muß man sie zerspalten. So wird Deutschland geschwächt durch Förderung der Polen, Belgien durch Förderung der Vlamen, in England werden die Iren, in Amerika die Deutschen gegen die Amerikaner ausgespielt; da werden die Juden und dort die Antisemiten geschützt. Man überläßt Spanien, nachdem es seine letzten Blutstropfen für die Kirche verspritzt hat, seinem Todeskampf, man macht Frankreich gegen Italien mobil, und wenn es mit dem Gehorsam der weißen Rasse einmal nicht mehr gehen wird, so hofft man auf die gelbe! Das ist einfache nackte Politik. Im Wettbewerb der Völker sind die jetzt überall in der Welt voranstehenden teutonischen Nationen empor gekommen, im Wettbewerb der Religion ist auch die Macht des Ultramontanismus gediehen. Die Freiheit hat mit dem Protestantismus auch seinen Gegner empor gebracht. Die Freiheit allein wird ihn nicht fällen, sondern nur die Freiheit mit dem Evangelium!

China.

An der Eroberung von Shan-haik-wan haben, wie jetzt aus Shanghai berichtet wird, außer vier deutschen Kriegsschiffen englische, französische und russische Schiffe theilgenommen, außerdem Landtruppen, unter welchen sich das 2. Bataillon des 2. deutschen ostasiatischen Infanterie-Regiments befand. Drei britische Regimenter haben Taku verlassen, um als Garnison für Shan-haik-wan und Tschung-so-tscheng zu dienen und von der Eisenbahn Besitz zu ergreifen.

Das 1. und 2. Seebataillon haben am 1. Oktober die Boxer südlich von Peking auf der Linie nach Paotingfu angegriffen und zurückgeschlagen. Die Verluste auf deutscher Seite betrugen zwei Todte und vier Verwundete, auf der Seite des Feindes 300 Todte und Verwundete.

Wie verlautet, hat Graf Waldersee es abgelehnt, mit Li-Hung-Tschang zusammenzutreffen. Dieser wird, wie der „Times"-Korrespondent in Peking Dr. Morrison seinem Blatte berichtet, an den Friedensverhandlungen überhaupt nicht theilnehmen können, wenn diese Verhandlungen in Tientsin statt in Peking stattfinden. Es würde das den Anschein erwecken, als seien die Vertreter der Großmächte nach Tientsin gekommen, um den Frieden zu erbitten, nicht um ihn zu diktiren.

In Peking bereiten die Truppenkommandanten den offiziellen Empfang des Grafen Waldersee vor. Eine gemischte Kavallerietruppe wird den Feldmarschall von Tung-tschou nach Peking geleiten. Der amerikanische General Chaffee und der russische Befehlshaber machten dem Grafen Mittheilung von der Zurückziehung ihrer Detachements aus Peking. Die Deutschen und die Engländer fahren fort, Truppen nach Peking zu senden.

Die Kaiserin von China giebt sich jetzt Mühe, sich Deutschland entgegenkommend zu zeigen. Sie entsandte den höchsten Beamten des Reiches mit dem Auftrage, alle nothwendigen Anordnungen zu den höchsten Ehrerweisungen für die Leiche des Gesandten Freiherrn v. Ketteler zu treffen. Ferner wurde von der Kaiserin bestimmt, daß in der Hauptstadt ein würdiger Tempel zum Gedächtniß des Ermordeten errichtet werde und daß, wenn die Leiche Tientsin und die chinesischen Hafenorte passire, der Oberaufseher des Handelsverkehrs in Tientsin sowie die ersten Beamten der Hafenplätze ihr die höchsten Ehren erweisen. Die Prinzen Tuan, Lan-ji und drei andere sowie Kang-ji sind aller ihrer Würden und Aemter verlustig erklärt worden. Tung-fu-hsiang und alle an der Boxer-Bewegung Betheiligten sollen noch degradirt werden.

Der **Brief des deutschen Kaisers**, welcher die strenge Bestrafung der Urheber der in China verübten Greuelthaten verlangt, wird in französischen Blättern zustimmenden Besprechungen unterzogen. So schreibt der Pariser „Temps" u. a: Die Ironie, mit welcher der deutsche Kaiser das Anerbieten des Trankopfers behandelt, hat etwas Heilsames für China selbst, welches sich um keinen Preis einbilden darf, Straflosigkeit genießen und ungefährdet die Attentate des Sommers wieder beginnen zu können. Die chinesischen Diplomaten sind aber vollendete Taktiker, und die Mächte werden ihrer ganzen Kraft und Aufmerksamkeit bedürfen. Die leichteste Mißhelligkeit dürfte die schwersten Folgen heraufbeschwören. Von diesen Gesichtspunkten aus muß die Ueberstürzung bedauert werden, mit welchen gewisse Regierungen Maßnahmen zur Räumung Pekings trafen, ohne sich um deren Wirkung auf die Chinesen und um die Absichten der übrigen Mächte zu kümmern.

Aus dem Tagebuche, welches Graf Waldersee an Bord der „Sachsen" während der Ueberfahrt nach Ostasien geführt hat, werden jetzt Einzelheiten bekannt. So verzeichnet der Graf im ganzen 16 Fälle von Hitzschlag während der Ueberfahrt. Geradezu verheerend würde die Hitze gewirkt haben, wenn Deutsche als Heizer thätig gewesen wären. Es sind in deren Raum bis zu 70 Gr. C. gewesen. An den Chinesen und Singalesen, die den Dienst als Heizer und Kohlenzieher ausschließlich versehen, sind diese Hitzegrade stets spurlos vorübergegangen.

Am Sedantag schreibt Graf Waldersee: „Vormittag um 10 Uhr war Gottesdienst. Er wurde etwas gestört, indem die Stimme des Predigers manchmal vom Wind und dem durch die Wellen erzeugten Lärm übertönt wurde." Unterm 5. September heißt es: „Vier Tage lang auf dem Ozean, ohne auch nur einen Augenblick Land und ohne auch nur einmal ein Schiff zu sehen — habe doch Verlangen danach."

Auf der Versammlung des Evangelischen Bundes in Halberstadt sprach u. a. Missionar Kranz über die Ursachen der Unruhen in China. Er ist über 7 Jahre in Shanghai thätig gewesen, kennt also die Verhältnisse aus eigener Anschauung und weist nachdrücklich den Vorwurf des früheren deutschen Gesandten Herrn v. Brandt zurück, als ob die Thätigkeit der evangelischen Missionare schuld an den chinesischen Wirren und der Hinschlachtung von 40000 chinesischen Christen sei. Als Ursachen dieser Wirren bezeichnet er vielmehr den Stolz der Chinesen auf ihre konfuzianische Kultur, die Entthronung des fremdenfreundlichen Kaisers Kwangsu im Jahre 1898 durch die Kaiserin-Wittwe, das anmaßende Auftreten einiger katholischer Priester, die Gebietspachtungen seitens europäischer Mächte und die fürchterliche Armuth des chinesischen Volkes, von dem jährlich 3 Millionen den Hungertod sterben. Ermuthigt zum Rachekrieg gegen die „fremden Teufel" wurden die Chinesen noch durch die vorzüglichen Waffen, die ihnen das Ausland geliefert hatte, durch die Uneinigkeit und Eifersucht der Mächte und das Zurücktreten des englischen Einflusses infolge des Burenkrieges. Der Sieg der europäischen Truppen über die chinesischen kann, so meint jener Kenner des Volkes, nicht zweifelhaft sein, und China muß von Grund aus reformirt werden. Dazu aber sei das Evangelium Jesu Christi die einzige ausreichende Kraft.

Berlin, den 5. Oktober.

— **Der Kaiser** hat den Präsidenten des Reichs-Militärgerichts, Generalleutnant Frhrn. v. Gemmingen, mit der Stellvertretung des Reichskanzlers im Bereiche der Militär-Justizverwaltung hinsichtlich des Reichs-Militärgerichts und der Militäranwaltschaft beauftragt.

— **Das Kaiserpaar** hat sich auf einige Tage nach Hubertusstock begeben. Die Kaiserin hat ihren aus Rominten bezw. Langfuhr zurückkehrenden Gemahl auf der Station Werbelliasee erwartet. Alsdann erfolgt die Weiterreise zu Wagen nach Hubertusstock. Der Aufenthalt des Kaiserpaares in dem Jagdschlosse dauert bis zum 10. Oktober, an welchem Tage die Reise nach Homburg und Friedrichshof von Hubertusstock aus angetreten werden soll.

— **Der erste Pferdetransport für das ostasiatische Expeditionskorps** ist am Mittwoch mit dem Dampfer „Nürnberg" von San Francisco nach China abgegangen.

— **Die ersten Briefsendungen** mit dem Stempel der Feldpost sind jetzt aus China in Berlin beim Marine-Postbureau eingegangen und zur Bestellung gelangt. Der Stempel der Feldpost ist ungewöhnlich groß. Im Halbkreis sind die Worte „KAISERLICH DEUTSCHE FELDPOST" angeordnet. Auf dem unteren Theil der Füllung des Stempels steht lediglich „CHINA 1900". Irgend ein Ort oder Tag der Abstempelung ist nicht angegeben. Wenn die einzelnen Feldpoststationen, deren elf vorgesehen sind, in Thätigkeit getreten

sind, werden deren Stempel noch die Nummer der Feldpoststation angeben. Eine Angabe des Tages der Abstempelung ist auch hierfür nicht in Aussicht genommen.

Frankreich. Eine Art „Ausstellung des Zeitgewissens“ befindet sich in Paris im Pavillon der Südafrikanischen Republik. Die weißen Wände und die weißgestrichenen Säulen des kleinen Hauses sind von den Hunderttausenden, die im Laufe des Sommers diesen Pavillon besuchten, zu Kundgebungen mittelst Bleistifts benutzt worden. Die Wände sind von unten bis oben mit Flüchen gegen England und mit Beifallsbezeugungen für die Buren beschrieben. Alle Sprachen kann man da vorfinden. Da die Wände nicht mehr auszureichen schienen, hat man Papier auf die Tische gelegt, auf das die Besucher nunmehr mit Tinte ihren Gefühlen Ausdruck geben können. Eine Büste Krügers ist ganz mit Blumenspenden bedeckt und in die verschiedenen Arrangements haben die Besucher ihre Visitenkarten hineingesteckt, auf welchen sich heftige Worte gegen England finden. Was das Bewunderns wertheste dabei ist: es finden sich nämlich auch viele englische Sympathiebezeugungen von „ladys and gentlemen“ unter diesen Krüger-Ehrungen.

Südafrika. Der Londoner „Daily Chronicle“ meldet, daß Lord Roberts den Grafentitel, eine namhafte Dotation sowie den Hosenbandorden als Preis für die von ihm geleisteten Dienste in Südafrika erhalten wird.

Dem Präsidenten Krüger hat in Brüssel ein ansässiger Holländer Namens de Haumerie ein herrliches Schloß in Anderlecht bei Brüssel mit Dienerschaft und Marstall zur Verfügung gestellt.

Dem „Reuterschen Bureau“ wird aus Johannesburg vom 2. Oktober gemeldet: Die Gegend um Witwatersrand ist „noch nicht frei von Buren“; feindliche Abtheilungen streifen umher und greifen englische Patrouillen an. Am 29. September wurden zwei englische Soldaten in der Gegend von Boshof getödtet.

Der Krieg in Südafrika hat Jammer und Elend über Hunderttausende gebracht: für den englischen Soldaten hat er das Gute gehabt, daß er ihm eine Pension sichert. Bisher mochte der im Kriege krumm und lahm geschossene Soldat nach der Heimkehr selbst sehen, was er anfing; gewöhnlich führte der Weg bald ins Gefängniß oder ins Armenhaus, und die traurige Thatsache trug nicht wenig dazu bei, den schon so verachteten Soldatenstand in der englischen Volksmeinung noch mehr herabzudrücken. Das soll nun anders werden. Eine königliche Verfügung bestimmt, daß jeder im Südafrikakriege arbeitsuntaugliche oder zum Krüppel gewordene Soldat eine Pension von täglich wenigstens 1,60 Mark empfängt bis zu 3,60 Mark. Damit der heimgekehrte Soldat nicht zu hungern braucht, bis der Bezug der Pension beginnt, werden ihm bei der Heimkunft 40 Mark gegeben und auch sonst Vorkehrung getroffen, daß er jenen Zeitpunkt ruhig abwarten kann.

Der Kaiserbesuch in Langfuhr.

Der Kaiser traf am Donnerstag kurz vor 3 Uhr Nachmittag auf der Reise von Rominten nach Langfuhr-Danzig in Marienburg ein, wo er von Herrn Landrath v. Glasenapp empfangen wurde. Der Kaiser fuhr sofort nach dem Schlosse, vor welchem eine Eskadron der in Marienburg im Quartier befindlichen littauischen Ulanen aus Insterburg aufgestellt war. Im Schloßhofe wurde der Kaiser von dem Kommandeur der Ulanen sowie den Bezirksoffizieren des Bezirkskommandos, ferner Herrn Bürgermeister Sandfuchs und Stadtverordnetenvorsteher Janke begrüßt. Herr Bürgermeister Sandfuchs sprach dem Kaiser Namens der Stadt den Dank für die ihr bewilligten Gelder zum Bau des Rathhausdaches und der abgebrannten Gebäude aus. Hierauf fand eine 1¾ stündige Besichtigung des Schlosses unter Leitung des Herrn Bauraths Steinbrecht statt, dann fuhr der Kaiser in Begleitung des Herrn Landraths nach dem Markt bis an das letzte neu errichtete Gebäude der Hohen Lauben und besichtigte im Fahren die theils fertigen, theils im Bau begriffenen Gebäude. Kurz nach 5 Uhr erfolgte die Weiterfahrt nach Danzig und Langfuhr.

In Marienburg wurde der Oberbürgermeister Danzigs, Herr Dr. Delbrück, vom Kaiser empfangen. Er machte die Fahrt nach Danzig im Hofzuge mit und hielt unterwegs dem Kaiser Vortrag über die Entwickelung Danzigs. Der Kaiser bezeugte sein höchstes Interesse für die Mittheilungen und versprach, sich für die Weiterentwickelung Danzigs zu interessiren.

Pünktlich um 6,35 Uhr lief der Hofzug mit dem Kaiser in Langfuhr ein, der in der Uniform des 1. Leibhusaren-Regiments und bis zur Erde wallendem hellgrauen Militär-Kragenmantel am Fenster lehnte und freundlich auf die Willkommensgrüße des Publikums dankte.

Kurz zuvor war Prinz Heinrich, der 5,26 Uhr mit dem fahrplanmäßigen Zuge auf dem Danziger Hauptbahnhof eingetroffen und mittels Hofequipage nach Langfuhr weitergefahren war, dort angekommen und hatte den Thee bei seinem früheren Adjudanten, jetzigen Major Kocq von Breugel eingenommen.

Der Kaiser selbst wurde auf dem durch Blattpflanzen und Guirlanden festlich geschmückten Bahnhof durch den Kommandeur des 1. Leibhusaren-Regiments, Major von Colomb, und durch den ihm kommandirten Ordonnanz-Offizier, Oberleutnant von Mackensen, empfangen. Der Kaiser, welcher sehr wohl aussah, begab sich in einem königlichen Wagen mit seinem Flügeladjutanten, Generalmajor von Mackensen, zusammen nach der Kaserne des 1. Leibhusaren-Regiments. Dort wurde der Kaiser durch einen Fanfarenmarsch begrüßt und von dem Offizierkorps empfangen.

Während des Mahles brachte der Kommandeur des Regiments das Hoch auf den Kaiser, dieser ein Hurrah auf das Regiment aus. Bald nach Aufhebung der Tafel, gegen 10 Uhr, fuhren der Kaiser und Prinz Heinrich durch die festlich illuminirten Straßen, wieder geleitet von den Hochrufen des Publikums, nach dem Bahnhof, um die Reise nach Potsdam anzutreten.

Erste Westpreußische Provinzial-Obst-Ausstellung.

s Marienburg, 4. Oktober.

Recht rührig zeigt sich der erst im Vorjahre gegründete Provinzial-Obstbau-Verein. Bereits im Vorjahre hatte er zum Versuch eine Obst- und Gartenbau-Ausstellung veranstaltet. Der Erfolg hat ihn veranlaßt, in diesem Jahre ein größeres Unternehmen zu wagen. Es soll dem Publikum nur westpreußisches Obst und Obsterzeugnisse gezeigt werden. Schon heute früh wird an dem Ordnen des in großen Mengen eingegangenen Obstes gearbeitet. Im großen Saale des Gesellschaftshauses sind fünf lange Tafeln aufgestellt, auf denen in Papptellern Kern- und Steinobstfrüchte verschiedenster Art, Farbe und Größe ausgestellt sind. Eine Riesenpyramide schönster Aepfel erregt unsere Bewunderung. Ein Sortiment Haselnüsse zeigt uns 40 verschiedene Arten, die in unserem östlichen Klima zur Reife gelangt sind. Aepfel und Birnen in wahren Riesenexemplaren, Pfirsiche, Tomaten und Weintrauben in verschiedensten Farben und seltener Größe sind vertreten. Auf der Bühne ist auf einer großen Tafel das Wappen der Stadt Marienburg von verschiedensten Früchten ausgelegt. Im kleinen Saale sind gleichfalls lange Tafeln gezogen. Dort steht in Pappschachteln das zum Verkauf ausgebotene Obst. Schon heute kann man bemerken, daß die Ausstellung als eine sehr gelungene zu bezeichnen ist. Die Preisrichterkommission, die aus den Herren Wandergärtner Evers-Zoppot, Obergärtner Weiland-Königshof, Direktor der Provinzial-Besserungsanstalt Grosebert-Konitz, Woike-Oliva und Grube-Koggenhöwen besteht, trat heute bereits zusammen. Zur Vertheilung gelangen 44 Preise und elf Ehrenpreise.

Der Konitzer Mord vor Gericht.

(Von unserem Korrespondenten.)

* Konitz, 5. Oktober.

Ein zweiter Prozeß, der mit der schrecklichen Ermordung des Gymnasiasten Ernst Winter im Zusammenhang steht und der ebenso wie der Fall Israelski das Interesse weiter Kreise in Anspruch nimmt, hat heute vor der hiesigen Strafkammer seinen Anfang genommen. Der am 28. August 1883 zu Rochlack bei Bischofsburg geborene Präparand Rückwald gen. Speisiger, Sohn der Katharina Rückwald, jetzigen Ehefrau des Inspektors Speisiger, steht unter der Anklage des Meineides. Der Fall Speisiger kann unter Umständen zu einem Ergebniß führen, welches geeignet ist, wesentlich zur Klärung des über dem Morde schwebenden geheimnißvollen Dunkels beizutragen. Die Vertheidigung will es sich vor allem angelegen sein lassen, Beweise zu erlangen, welche die eidliche Aussage des Moritz Lewy und seiner Familienangehörigen, „ihnen sei Ernst Winter nicht bekannt gewesen“, zu erschüttern im Stande sind.

Der Angeklagte ist evangelisch und unbestraft; er befindet sich seit dem 7. Juli zu Konitz in Untersuchungshaft. Es wird ihm zur Last gelegt, am 2. Juli 1900 vor dem Amtsgericht in Jastrow in der Untersuchungssache gegen den Fleischermeister Hoffmann und ferner am 6. Juli 1900 vor dem Untersuchungsrichter des Landgerichts zu Konitz in der Strafsache gegen Masloff und Genossen in drei Fällen Meineid geleistet zu haben.

Der Angeklagte Speisiger ist, wie uns heute bei Beginn der Verhandlungen telegraphirt wird, ein großer, kräftig gebauter junger Mann mit nicht besonders intelligentem Gesichtsausdruck. Den Vorsitz im Gerichtshof führt Landgerichtsrath Schwedrowitz, die Vertheidigung hat Rechtsanwalt Gebauer übernommen. Unter den Zeugen befinden sich Kriminalkommissar Wehn-Berlin, Bürgermeister Deditius-Konitz, die Gebrüder Lewy, die jungen Mädchen Meta Caspari, Selma Tuchler, Anna Hoffmann, Schneidermeister Plath.

Der Sachverhalt, der der Anklage zu Grunde liegt, ist folgender: Speisiger, der bis zum 12. Februar 1900 die Präparandenanstalt in Konitz besucht hatte, erstattete dem Polizeisergeanten Bahr in Jastrow eine Anzeige des Inhalts, Ernst Winter habe einen großen Feind in einem 18 bis 19 Jahre alten Fleischerlehrling gehabt, der ebenso wie Winter eine große Zuneigung zu der Fleischermeistertochter Anna Hoffmann gehabt hatte. Er (Speisiger) habe häufig mit Winter verkehrt und sei eines Abends im Herbste 1899 mit ihm vor dem Hoffmann'schen Hause gewesen. Winter sei dann in den Hausflur zu der Anna Hoffmann gegangen. Dabei sei der erwähnte, ihm dem Namen nach unbekannte Fleischerlehrling ebenfalls vor dem Hoffmann'schen Hause erschienen und habe zu Winter gesagt: „Warten Sie, bei nächster Gelegenheit, wenn wir beide allein sind, werde ich Ihnen das besorgen, daß Ihnen das „Poussiren“ auf immer vergehen wird.“ Er (Speisiger) sei der Meinung, daß bei diesem Vorfall der Gastwirthssohn Klawonn, der Präparand Karl Brandt und ein Sohn des Rentiers Schülke aus Konitz zugegen gewesen seien. Speisiger erklärte, daß er jenen Fleischerlehrling noch im Februar 1900 in Konitz gesehen habe und ihn, wenn er ihm vorgestellt würde, genau wiedererkennen würde. Bei seiner darauf in Jastrow erfolgten polizeilichen Vernehmung ergänzte der Angeklagte Speisiger noch des Näheren seine Anzeige. Die darüber vernommenen Personen, die als Zeugen in dieser Anzeige aufgeführt sind, wußten aber von den vermeintlichen Wahrnehmungen des Speisiger überhaupt nichts oder wenigstens nichts Wesentliches zu bekunden.

Am 23. Juni 1900 erfolgte auf Anregung des Kriminalkommissars Wehn aus Berlin auf dem Rathhause zu Konitz im Beisein des Untersuchungsrichters Zimmermann die Gegenüberstellung des Speisiger mit sämmtlichen in Frage kommenden Fleischergesellen und Lehrlingen der Stadt Konitz. Bei der darauf bewirkten Vernehmung machte Speisiger Mittheilungen, die im Wesentlichen von seiner früheren polizeilichen Aussage abwichen.

Am 26. Mai 1900 richtete Speisiger ein Schreiben an den Untersuchungsrichter Dr. Zimmermann, in welchem er sagte, er wolle den Akten seiner Vernehmung noch etwas hinzufügen. Herr Zimmermann hätte gesagt, er solle nur gegen Fleischermeister Hoffmann aussagen. Er möchte aber noch hinzufügen, daß der Gymnasiast Winter mit den beiden Damen Fräulein Tuchler und Caspary in einem engeren Verkehr gestanden habe, als mit Fräulein Hoffmann. In der Zeit vom 1. bis 12. Februar d. Js., dem Tage von Speisigers Abreise, sei Winter fast alle Tage mit ihnen zusammen gewesen. Auch habe Speisiger ihn in das Haus des Caspary gehen sehen. Der Ort des Spazierganges war die Rähmstraße. Ferner sei es eine Fabel, wenn der Schlächter Moritz Lewy behaupte, er kenne den Winter garnicht. Denn er (Speisiger) habe ihn mit Winter gehen sehen.

Daraufhin wurde Speisiger zwecks Herbeiführung einer wahrheitsmäßigen Aussage vor dem Amtsgericht zu Jastrow am 2. Juli 1900 eidlich vernommen. Er sagte dabei aus, im Herbste 1899 sei er zum Hoffmann'schen Fleischergeschäft gekommen, um Wurst zu holen. Dabei habe er den Gymnasiasten Winter vor der Hausthür des Hoffmann'schen Hauses und Fräulein Hoffmann an der Hausthür stehen sehen. Beide unterhielten sich. Speisiger sprach Winter an und ging dann in den Laden. Von dort aus habe er bemerkt, wie zwei junge Leute, deren einen er als Fleischergeselle, wenn auch nicht dem Namen nach, kannte, vor dem Hoffmann'schen Hause vorübergingen. Die nur dem Augenschein nach bekannte kleinere Person sagte im Vorübergehen zu Winter: „Dem Grützlöffel soll das noch theuer zu stehen kommen, dem soll das „Poussiren“ auf immer vergehen, wenn ich ihn allein treffe.“ Nicht sofort beim Hinausgehen aus dem Laden, jedoch noch an demselben Tage, so erzählt Speisiger, theilte ich dem Winter das Gehörte mit. Er hatte die Worte auch vernommen, sagte aber nicht, von wem sie ausgingen. Von den mir am 23. Juni 1900 durch den Kriminalkommissarius Wehn vorgestellten Personen kannte ich von früher her dem Namen nach nur den Moritz Lewy, den Sohn des Adolph Lewy. Der mir vorgestellte Fleischergeselle Welke hat nach Figur und Größe große Aehnlichkeit mit demjenigen, welcher seiner Zeit die Drohungen gegen Winter ausstieß. Mit Bestimmtheit kann ich jedoch nicht sagen, daß es wirklich die gleiche Person ist. Es soll noch ein dem Welke ähnlicher Fleischergeselle in Konitz existirt haben, welcher mir nicht vorgestellt worden ist. Jedoch würde ich mit Bestimmtheit auch diesen nicht wiedererkennen. Weiter sagte Speisiger aus: Als ich von dem Untersuchungsrichter Dr. Zimmermann über das Verhältniß des Winter zum Fräulein Hoffmann vernommen war und schwören sollte, fragte mich der Untersuchungsrichter nur, ob ich gegen Hoffmann noch etwas wüßte. Ich erwiderte, gegen Hoffmann wüßte ich nichts mehr; ich wüßte jedoch noch, daß Winter mit den Judenmädchen spazieren gegangen sei. Der Untersuchungsrichter erklärte: „Nein, lassen Sie das nur; ich will nur das gegen Hoffmann wissen.“ Trotzdem mir die gegentheilige Versicherung des Untersuchungsrichters bekannt gemacht ist, bleibe ich dabei, daß ich ausdrücklich auf den Verkehr des Winter mit den Judenmädchen hingewiesen habe, von einer Aeußerung in diesem Sinne ich aber durch die Worte des Dr. Zimmermann abgehalten bin. Im letzten Winter habe ich, so hat Speisiger weiter bekundet, den Gymnasiasten Winter häufig mit den Jüdinnen Caspary und Tuchler spazieren gehen und Schlittschuh laufen sehen. Abends gegen 5—7 Uhr brachte er öfter die Mädchen nach Hause; an einem Sonntag Nachmittag sah ich den Winter in das Caspary'sche Haus gehen, jedenfalls war der Verkehr des Winter mit der Caspary und der Tuchler viel intimer als derjenige mit der Hoffmann. Eines Sonntags Nachmittags traf ich den Winter auf der Danzigerstraße. Ich ersuchte ihn, mit zum Walde zu kommen, er erwiderte, er habe keine Zeit, er müsse erst mit den Mädchen „poussiren“ gehen. Auf meine Frage nannte er die zu „poussirenden“ Mädchen, die Tuchler und die Caspary.

Der Fleischer Moritz Lewy soll den Gymnasiasten Winter nach den Aussagen Speisigers ganz genau gekannt haben. Er habe ihn öfter mit Winter spazieren gehen, einmal auch aus einem Lokal kommen sehen; auch habe er ihn öfter mit Winter vor der Hausthür des Lewyschen Hauses stehen und sprechen sehen. — Sodann erklärte Speisiger weiter bei seiner damaligen Vernehmung: Vor und nach meiner Vernehmung in Konitz hat mich der Fleischer Moritz Lewy auf der Straße mehrmals angesprochen und mich ausgefragt. Ich habe ihm auch Rede und Antwort gestanden, da er mir nie etwas gethan hat und ich keinen Grund hatte, ihm aus dem Wege zu gehen. Auch der alte Fleischermeister Adolph Lewy sprach mich auf der Straße an; ich ließ ihn jedoch stehen, da das Publikum gegen mich feindlich wurde. Die von einem Dienstmädchen bekundete Verabredung des Winter mit einem Fremden kann leicht mit mir getroffen sein, aber nicht am Mordtage; denn ich habe mich mit Winter öfter in der geschilderten Weise verabredet. Am Mordtage, dem 11. März 1900, war ich nicht mehr in Konitz, sondern bereits in Jastrow, wohin ich am 12. Februar 1900 übergesiedelt bin.

Da diese Aussage des Speisiger von seinen früheren Aussagen erheblich abwich, nahm der Untersuchungsrichter Zimmermann nochmals selbst die Vernehmung des Angeklagten am 6. Juli 1900 in Konitz vor, wohin der Genannte zu diesem Zwecke vorgeladen war. Er wurde hierbei vereidigt und erklärte, er sei öfter mit Winter zusammen gewesen, sehr oft nicht. Die Tuchler, Caspary und Hoffmann seien ihm bekannt, nur letztere aber persönlich. Er habe Winter häufiger mit der Caspary, der Tuchler, wie auch mit der Hoffmann zusammen gesehen. In der ersten Klasse der Hinz'schen Präparandenanstalt sei noch bei Lebzeiten Winters davon gesprochen worden, daß Winter mit jedem der drei Mädchen intimer verkehren sollte. Dasselbe habe er auch noch von anderen Leuten gehört. Winter habe ihm selbst bezüglich seines Verkehrs erzählt, daß er mit anderen Mädchen, die in einer Fabrik hinter Klavonn (Spinnerei) beschäftigt sind, intim verkehre. Einmal, es war nach seiner Entlassung aus der Präparandenanstalt, habe er (Speisiger) mit Winter spazieren gehen wollen. Winter erklärte, er möchte noch erst poussiren gehen. Auf die Frage, wohin er „poussiren“ gehe, antwortete er, „zur Caspary und zur Tuchler.“ Hierauf hätten sie sich getrennt. Von diesem angeblichen intimeren Verkehr mit den Judenmädchen habe Winter nur das eine Mal erzählt.

Die Bekundung Speisigers besagt dann noch: Ich weiß nicht, daß ich jemals nach einem solchen Verkehr gefragt worden bin. Dem Kriminalkommissarius Wehn habe ich nichts davon gesagt, weil ich glaubte, ich sollte davon nichts sagen. Moritz Lewy ist mit Winter bekannt. Im Herbst vorigen Jahres habe ich sie beide auf der Danzigerstraße zusammen gesehen. Ein anderes Mal habe ich sie vor der Lewy'schen Hausthür stehen sehen. Ein drittes Mal sah ich die Beiden aus der Kneipe neben Caspary (von Lewinsky) herauskommen und zusammen die Danzigerstraße heruntergehen. Es ist mir nicht bekannt, daß ich vom Kriminalkommissarius Wehn darüber gefragt worden bin, ob ich etwas über die Bekanntschaft des Moritz Lewy und Winter wisse. Sämmtliche Male habe ich die Beiden, wie ich glaube, im Herbste v. Js. zusammen gesehen. Den mir dem Aussehen nach bekannten Moritz Lewy habe ich persönlich erst kennen gelernt, als ich zu meiner gerichtlichen Vernehmung einige Tage in Konitz war. In diesen Tagen kam ich einmal bei Hoffmann vorüber. Das Fräulein Hoffmann — die ältere — kam heraus und sagte, ich sollte doch hereinkommen. Ich erzählte im Hoffmann'schen Laden, daß Winter mit der Tuchler und Caspary verkehrt habe. Mit dem Ausdrucke „verkehren“ habe ich nicht sagen wollen, daß sie geschlechtlich verkehrt haben. Ich habe das nicht sagen wollen, weil ich den intimeren Verkehr nicht mit eigenen Augen gesehen habe. In Jastrow war es bekannt geworden, daß ich in Konitz gewesen war und etwas über die Mordsache wisse. Eines Abends ging ich in Jastrow spazieren. Ich wurde von einem alten Juden angesprochen. Er fragte mich, ob ich der „Konitzer“ wäre. Ich bejahte es. Er sagte ungefähr: „Wenn Sie vernommen werden und etwas gegen Hoffmann aussagen, was den Juden günstig ist, dann bekommen Sie sicher von jedem Juden etwas, auch von dem ärmsten 3 Mk.“ Meine Antwort war: „Ich kann nur sagen, was ich weiß,“ darauf ging ich fort. Ich kann den Juden nicht beschreiben, ich weiß nicht, wie er aussah. Ich habe über die Begegnung mit dem Juden in Jastrow gesprochen, mit wem, weiß ich nicht. Ich habe aber zu keinem Menschen geäußert, daß ich mir jetzt ein „klotziges“ Geld verdienen werde. Weiter hat Speisiger ausgesagt: Nach meiner Vernehmung wurde mir von dem älteren Fräulein Hoffmann gesagt, daß ich einen falschen Schwur geleistet hätte, wenn ich nicht Alles ausgesagt haben sollte; es sei am besten, wenn ich Alles schriftlich zusammenfasse und dem Richter einreiche, namentlich auch schreibe, daß mir der Verkehr des Moritz Lewy mit Winter bekannt sei. Daraufhin habe ich von Jastrow an den Untersuchungsrichter geschrieben.

Der Untersuchungsrichter nahm an, daß Speisiger sowohl am 2. Juli d. Js. vor dem Amtsgericht in Jastrow, als auch am 6. Juli d. Js. einen Meineid geleistet hätte, und ordnete seine Verhaftung an. Die Anklage behauptet nun, die darauf gegen Speisiger geführte Voruntersuchung habe unzweifelhaft ergeben, daß die bei beiden Vernehmungen von ihm bekundeten Thatsachen zum größten Theile unwahr und erfunden sind.

Was namentlich den „Fall Moritz Lewy“ anbetrifft, so hat der Fleischer Moritz Lewy bei seinen Vernehmungen als Zeuge versichert, daß er mit Winter nicht verkehrt habe und sich nicht erinnern könne, Winter jemals gesehen zu haben. Ebenso hat eine Anzahl von näheren Bekannten des Winter, u. A. der Schneidermeister Otto Plath, der Mechaniker Alex Zubrowicz, Kaufmann Hermann Lewinski, Präparand Alfred Klawonn und Gymnasiast Hans Boeck, übereinstimmend bekundet, daß sie den Moritz Lewy und Winter, die ihnen beide gut bekannt seien, niemals zusammen gesehen hätten.

Demgegenüber haben mehrere Zeugen, insbesondere der Maurerpolier Christian Lübke und dessen Tochter, Zimmerlehrling Johann Mai, Rudolph Plath, Boleslaus Mikalski, Gustav Schlichter und Ernst Büttner, bekundet, daß sie Winter und den Moritz Lewy zusammen gesehen hätten.

Von dem Vorsitzenden befragt, bestreitet der Angeklagte seine Schuld. Entsprechend den bei seinen früheren Vernehmungen gemachten Aussagen erklärt er, er habe Winter gekannt. Als der Mord bekannt wurde, habe er seinen Mitschülern in Jastrow erzählt, Winter habe mit Anna Hoffmann, Meta Caspary und Selma Tuchler verkehrt. Ueber die erwähnte Drohung eines Fleischerlehrlings sagt Speisiger aus, als s. Zt. Anna Hoffmann mit Winter in der Hausthür gestanden habe, gingen zwei Fleischerlehrlinge vorbei; einer von ihnen sagte in Bezug auf Winter: „Wenn ich dich allein treffe, sollst du das V. . . . für immer verlernen." Auf Vorhaltung des Vorsitzenden bestreitet der Angeklagte, wie uns weiter telegraphirt wird, daß er vor seiner Vernehmung über seine Aussage mit Anderen gesprochen habe. Der Angeklagte erklärt nochmals, er habe s. Zt. auf die Frage des Untersuchungsrichters, ob er noch etwas wisse, geantwortet: Ja, daß Winter mit Judenmädels verkehrt hat. Da habe Zimmermann erwidert, lassen Sie das, ich will nur etwas über Hoffmann wissen. Beim Verlassen des Gerichtsgebäudes sei er dann von dem Lokalberichterstatter Lurch angesprochen und über seine Aussage ausgefragt worden. Er habe ihm alles erzählt, auch daß er von dem Richter unterbrochen worden, als er von den Juden gesprochen, und später angeschrieen worden sei, weil er bei seiner Gegenüberstellung mit den Fleischergesellen mit diesen gesprochen habe.

Nachmittags gingen uns noch folgende Telegramme zu: Der Angeklagte giebt an, daß er wiederholt von Moritz Lewy über die von ihm gemachten Aussagen befragt worden sei. Das ältere Fräulein Hoffmann (Martha) habe ihn veranlaßt, damit er nicht meineidig werde, weil er etwas verschwiegen habe, eine Eingabe zu den Akten zu schreiben; sie habe ihm den Entwurf diktirt. In der Eingabe ist angeführt, Winter habe mit den „Judenmädels" enger als mit Anna Hoffmann, der jüngeren Schwester, verkehrt, mit letzterer nämlich nur auf der Straße, mit den anderen aber geschlechtlich. Unwahr sei die Angabe, daß Lewy den Winter nicht gekannt habe.

Von den Zeugen werden zuerst diejenigen aus Jastrow vernommen. Sie machen Bekundungen über die Aufnahme der ersten Protokolle, die wesentlich Neues nicht ergeben. Darauf tritt eine bis 3 Uhr Nachmittags währende Pause ein.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 5. Oktober.

— **[Von der Weichsel.]** Der Wasserstand betrug am 5. Oktober bei Thorn 0,04 Meter unter Null (gestern 0,02 Meter über Null), bei Fordon 0,02, bei Culm 0,24 Meter unter Null, Graudenz 0,28, Kurzebrack 0,42, Pieckel 0,40, Dirschau 0,52, Einlage 2,30, Schiewenhorst 2,56 über Null, Marienburg 0,00, Wolfsdorf 0,00 Meter.

— **Der Vorstand der Ortsgruppe Graudenz des Ostmarkenvereins** läßt am Sarge Dr. Ferdinand v. Hansemanns in Berlin einen Kranz niederlegen, der die Widmung trägt: Dem unvergeßlichen Mitbegründer des Ostmarkenvereins.

— **Die Provinzialversammlung katholischer Lehrer in Westpreußen**, welche am Donnerstag ihre Tagungen in Danzig schloß, wählte den bisherigen Vorstand und ersten Vorsitzenden, Herrn Jasinski, wieder.

pp **Danzig**, 4. Oktober. Die gestern einberufene Versammlung des Vereins „Jednosc" (Einigkeit) wurde von der Polizei aufgelöst, als der Redner, sein Herr Biegalski, sagte, die deutschen Chauvinisten können den Adler des Schustergewerks nicht vom polnischen Adler unterscheiden.

Zu dem heute in Wiesbaden stattfindenden Begräbniß des Geheimraths Dr. Abegg hat das Provinzial-Hebammen-Lehrinstitut eine prachtvolle Kranzspende gestiftet. Die Stadt Danzig sandte für den Sarg ihres Ehrenbürgers eine Blumenspende. Die städtischen Gebäude haben Halbmast geflaggt.

T **Strasburg**, 5. Oktober. (Telegr.) Auf dem Ueberweg bei Kilometer 56,6 der Strecke Jablonowo-Soldau, zwischen Strasburg und Broddydamm, wurden gestern Abend 8 Uhr zwei Fuhrwerke von dem gemischten Zuge 810 überfahren. Eine Person wurde schwer, eine leicht verletzt, ein Pferd getödtet. Der Wagen wurde zertrümmert.

[] **Marienwerder**, 4. Oktober. Alleiniger Gegenstand der heutigen Sitzung der Stadtverordneten war „Bau der Wasserleitung". Der vom Magistrat ausgearbeitete Vertrag wurde genehmigt und mit großer Majorität beschlossen, die Bauausführung der städtischen Wasserleitung der Firma Scheven für den Preis von 365000 Mk. und 10000 Mk. Zinsen zu übertragen. — Vom 1. Oktober ab schließen die hiesigen Apothekenbesitzer ihre Apotheken bereits um 9 Uhr Abends.

Stuhm, 4. Oktober. Gestern fand hier eine Kreistagssitzung statt. Es wurde festgestellt, daß der Kreistag während der Zeit 1901 bis 1912 aus 27 Mitgliedern zu bestehen hat. Die beiden Städte Stuhm und Christburg haben je zwei Abgeordnete, der Wahlverband der Großgrundbesitzer zwölf Abgeordnete und der Wahlverband der Landgemeinden elf Abgeordnete in den Kreistag zu entsenden. Der Zinsfuß für die bei der Kreissparkasse eingehenden Einlagen ist vom 1. Januar 1901 ab auf 4 Proz. festgesetzt worden. Eine von der Regierung gewünschte Zusatzbestimmung, wonach der vierte Theil der Sparkassenbestände in Werthpapieren angelegt werden soll, wurde in das Statut nicht aufgenommen. — Herr Rittergutsbesitzer Rötteken-Vorwerk Altmark ist zum Kreisdeputirten wiedergewählt worden.

h **Konitz**, 4. Oktober. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde die definitive Anstellung des Herrn Stadtsekretär Kuhnert beschlossen. Sodann wurde über die Ausführung des Baues eines neuen Rathhauses berathen. Es wurde beschlossen, daß der Bau nach dem von dem Architekten Herrn Koch in Schneidemühl gefertigten, durch den Stadtbaumeister Herrn Hampel revidirten Entwurfe und Kostenanschlage ausgeführt werden soll. Die Kosten sind auf 125000 Mark berechnet. Da außerdem noch Grunderwerbskosten ꝛc. aufzubringen sind, wurde ferner beschlossen, ein Gesammtdarlehn von 150000 Mark aufzunehmen, welches mit vier Proz. verzinst und mit einem Proz. getilgt werden soll. Die Erhebung des Darlehns soll in einem Zeitraum von zwei Jahren in drei Raten von je 50000 Mark erfolgen. Mit dem Bau soll im Frühjahr 1901 begonnen und er so gefördert werden, daß das neue Rathhaus am 1. Oktober 1902 in Gebrauch genommen werden kann. Die Bauausführung wird in einzelnen Loosen verdungen werden.

Dt.-Eylau, 4. Oktober. In der Nacht zu heute hat ein anhaltender Wirbelsturm hier recht viel Schaden angerichtet. Insbesondere ist das im Neubau begriffene Saalgebäude des Schützenhaus-Etablissements von dem orkanartigen Sturm arg in Mitleidenschaft gezogen worden. Eine bis zur Balkenlage aufgeführte Seitenmauer wurde vollständig niedergerissen.

y **Königsberg**, 4. Oktober. Durch Rundschreiben an die Vorstände seiner Zweigvereine hatte der Vorstand des ostpreußischen landwirthschaftlichen Centralvereins auf Ersuchen des Vorstandes der Landwirthschaftskammer eine Erhebung darüber veranlaßt, ob und in welchem Umfange in Folge der Frostschäden und der anhaltenden Trockenheit dieses Frühjahrs eine Futternoth zu erwarten ist. Auf Grund der durch Beantwortung des gleichzeitig mitgesandten Fragebogens eingegangenen zahlreichen Berichte aus allen Theilen des Centralvereinsbezirks ist dem Vorstande der Landwirthschaftskammer berichtet worden, daß eine Futternoth im allgemeinen nicht zu erwarten ist, wohl aber ein Futtermangel. Es haben erhebliche Theile der für die Gewinnung von Winterfutter bestimmten Flächen — in einzelnen Gegenden bis zu 50 Proz. und mehr — zur Weide herangezogen werden müssen, auch haben die gemähten Flächen, meistens nur 10 bis 30 Proz. einer Mittelernte an Futter geliefert. Sowohl Weiden als auch Mähfutterschläge haben sich jedoch infolge der Ende Juni und Anfang Juli gefallenen reichlichen Niederschläge sichtlich erholt, so daß eine verhältnißmäßig gute Grummeternte zu erwarten ist. Auch die Entwickelung der Hackfrüchte hat einen guten Fortgang genommen, und die Berichte über die Entwickelung der Kartoffeln lauteten durchweg günstig. Auf Grund dieser Ernteaussichten und durch rechtzeitige Ergreifung der entsprechenden wirthschaftlichen Maßregeln (frühzeitige Abstoßung der zum Verkauf bestimmten Thiere, stärkere Ausrangirung älterer oder sonst minderwerthiger Thiere, eventuell vermehrter Zukauf von Kraftfuttermitteln) glaube man die Folgen des zu erwartenden Mangels an Rauhfutter ohne Schaden für die werthvollen Zuchtviehbestände unserer Provinz vorbeugen zu können.

A **Rominten**, 4. Oktober. Im Goldaper Revier erlegte der Kaiser, wie schon mitgetheilt wurde, wieder einen starken Achtzehnender. Dieser Hirsch brach jedoch nicht unter „Feuer" zusammen, sondern ging flüchtig in den Bestand. Auf dem Anschuß zeigten „Schweiß und Schnitthaare", daß der Hirsch die Kugel hatte, und man begann mit der Nachsuche. Der Kaiser betheiligte sich persönlich dabei, und es bereitete dem kaiserlichen Jäger viel Vergnügen, quer durch das Dickicht zu dringen. Gar bald „stellten" die Hunde den Hirsch auch, und der Kaiser gab ihm den Todesschuß. Die Abreise erfolgte heute, Donnerstag, deshalb so früh um 5 Uhr, weil der Kaiser unterwegs noch pürschen wollte. Nur vom Oberförster Wrobel und dem Büchsenspanner begleitet, verließ der Kaiser im Pürschgefährt das Jagdhaus und begab sich in das Revier Goldap, wo er einen kapitalen Zehnender zur Strecke brachte. Auf diesen Hirsch hatte der Kaiser schon öfters gepürscht, jedoch immer vergeblich, deshalb war er sehr erfreut, daß es zuletzt doch noch geglückt war. Die Höhe des Hirsches betrug 1 Meter 42 Centm. Der Kaiser äußerte, „solch einen großen Kerl noch nicht erlegt zu haben". Da die andern Geweihe der diesjährigen Strecke bereits am Tage vorher für die Reise verpackt waren, bestimmte der Kaiser, daß dieses Geweih von Herrn Förster Angern-Hirschthal, in dessen Belauf der Hirsch geschossen wurde, nach Hubertusstock, wohin sich der Kaiser jetzt zur Jagd begiebt, nachgebracht werden soll. Die Abreise von Bahnhof Rominten erfolgte kurz vor 9 Uhr. Das Gesammtresultat der diesjährigen Jagdbeute des Kaisers beträgt zwölf Hirsche, eine Anzahl, die alle Hoffnungen weit überstiegen hat, da die Brunft sehr schlecht war. Der Trakehner Kutscher, der den Kaiser bereits zehn Jahre ständig zur Pürsche fährt, erhielt gestern Abend die Medaille zum Kronenorden vom Oberhofmarschall überreicht.

M **Insterburg**, 4. Oktober. Vom landwirthschaftlichen Zentralverein für Littauen und Masuren wird der Wanderlehrer für Obstbau Herr Rodenkirchen eine Rundreise, zunächst durch Littauen und dann durch Masuren unternehmen und im Laufe des Monats Oktober an nachgenannten Orten und Tagen praktische Demonstrationen ausführen und Vorträge über Obstbau halten: am 8. in Drangowski, am 9. in Piktupoenen, am 10. in Budwethen, am 12. in Buschkallen, am 13. in Skaisgirren, am 16. in Aweyden, am 17. in Dryg'allen, am 18. in Borken, am 20. in Kaliinowen, am 21. in Gr.-Retzken, am 22. in Kukowen und am 25. in Dubeningken.

* **Inowrazlaw**, 4. Oktober. Die feierliche Einführung des ersten Bürgermeisters von Inowrazlaw Treinies, bisher Bürgermeister in Torgau, fand heute durch Herrn Regierungspräsidenten Conrad-Bromberg statt. Der Regierungspräsident hob besonders das schnelle Emporblühen Inowrazlaws hervor; 1880 habe die Stadt noch nicht 10000 Einwohner gehabt und jetzt zähle sie zur drittgrößten der Provinz und habe über 26000 Einwohner. Herr Treinies erwähnte in seiner Antwort, daß ihm der Osten nicht fremd sei; Ostpreußen sei seine Heimath.

C **Posen**, 4. Oktober. In der Unitätsgemeinde zu Lissa wurden bisher für die dortigen evangelischen Polen jährlich zwei polnische Predigten und Abendmahlsfeiern gehalten. Das Königliche Konsistorium richtete nun an die Unitätssynode die Anfrage, ob diese Gottesdienste in polnischer Sprache beizubehalten oder durch solche in deutscher Sprache zu ersetzen seien. In ihrer heutigen Tagung unter dem Vorsitz des Konsistorialraths Dr. Albertz, im evangelischen Vereinshause zu Posen, faßte die Unitätsgemeinde folgenden Beschluß: „Mit Rücksicht auf das Vorhandensein eines Legats für die Zwecke polnischer Gottesdienste möchten die Predigten und Abendmahlsfeiern in polnischer Sprache zu Lissa solange erhalten bleiben, als Evangelische polnischer Zunge vorhanden, willens und bereit sind, diese Gottesdienste zu besuchen."

rl **Gnesen**, 4. Oktober. In der Stadtverordnetenversammlung wurde der Preis für Gas zu Beleuchtungszwecken auf 20 Pfg., für maschinelle und Heizzwecke wie zur Beleuchtung der Treppen und Hausflure auf 10 Pfg. festgesetzt.

* **Kostschin**, 4. Oktober. Die Schuhmacherfrau Nowatzki aus Giecz bei Nekla hatte vorgestern Nacht eine Depesche nach dem nahen Dominowo zu besorgen. Als sie gegen 11 Uhr ein Krautfeld passirte, fiel plötzlich ein Schuß, der die Frau tödtlich verletzte. Die Aermste hinterläßt fünf unerzogene Kinder.

+ **Ostrowo**, 4. Oktober. Bürgermeister Land in unserer Nachbarstadt Grabow hat sich heute mittelst Revolvers erschossen. Land ist vor etwa zehn Jahren als ansässiger Bürger und Landwirth in Grabow zum Bürgermeister gewählt und erfreute sich allgemeiner Beliebtheit. L. stand im Alter von 60 Jahren.

Die Zuckerfabrick Zduny gewährt ihren Aktionären für das abgelaufene Geschäftsjahr 6 Proz. Dividende. — Mit dem heutigen Tage ist in Krotoschin eine Biersteuerordnung, nach welcher 65 Pfg. pro Hektoliter Bier als städtische Steuer erhoben wird, in Kraft getreten. — Hauptlehrer Burian in Chwaliszew feierte in dieser Woche sein 50jähriges Dienstjubiläum.

[] **Rummelsburg**, 4. Oktober. Das 1800 Morgen große, in der Nähe der Stadt Rummelsburg belegene Rittergut Hammer wurde heute gerichtlich verkauft. Meistbietende blieben mit 78100 Mk. Besitzer Karl Krebs und Schmiedemeister Wollenschläger aus Rummelsburg.

Verschiedenes.

— **[Einsturz.]** In dem bei Euskirchen (Rheinprovinz) gelegenen Bleibergwerk des Mechernicker Bergwerks-Aktien-Vereins stürzte am Donnerstag infolge eines heftigen Regens ein alter Bau ein, in welchem eine Anzahl Arbeiter Schutz vor dem Regen gesucht hatte, und begrub sämmtliche darunter befindliche Leute. Bisher sind sechs Bergleute todt aus den Trümmern hervorgezogen worden.

Neuestes. (T. D.)

* **Berlin, 5. Oktober. Die Betriebseröffnung auf dem für Rechnung des Deutschen Reiches zwischen Tschifu und Tsingtau gelegten Kabel ist am 4. Oktober erfolgt. Das Kiautschou-Gebiet ist dadurch an das internationale Kabelnetz angeschlossen.**

D **Kopenhagen, 5. Oktober. Premierleutnant Amdrup hat bei Nualik, 67 Grad 15 Min. nördl. Br., die dänische Flagge gehißt und im Namen des Königs von Dänemark das Gebiet Angmagsalik bis südlich Scoresby (an der Ostküste Grönlands) in Besitz genommen.**

) **Shanghai, 5. Oktober. Aus Tientsin wird vom 3. Oktober gemeldet: Deutsche Seesoldaten sind von 2000 Boxern angegriffen worden. 400 Boxer wurden getödtet; die Verluste der Deutschen sind gering.**

Δ **Pretoria, 5. Oktober. Die Frau des Präsidenten Krüger ist schwer erkrankt.**

Wetter-Depeschen des Geselligen v. 5. Oktober, Morgens.

Stationen.	Bar. mm	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temp. Cels.
Stornoway	743,4	WNW.	schwach	bedeckt	8,9°
Blacksod	747,2	SW.	frisch	halb bed.	10,0°
Shields	740,2	SW.	schwach	heiter	9 4°
Scilly	756,2	SW.	stark	wolkig	13,9°
Isle d'Aix	767,1	WSW.	schwach	halb bed.	17,0°
Paris	764,4	SW.	stark	halb bed.	14,3°
Blissingen	760,7	SW.	sehr leicht	Regen	12,5°
Helder	757,6	SW.	stark	halb bed.	14,3°
Christiansund	—,—	—	—	—	—
Skudesnaes	—,—	—	—	—	—
Skagen	752,9	S.	stark	bedeckt	11,7°
Kopenhagen	757,4	SW.	steif	heiter	11,5°
Karlstad	756,7	NO.	leicht	wolkig	8,4°
Stockholm	760,3	S.	leicht	heiter	5 2°
Wisby	761,8	S.	mäßig	halb bed.	8 2°
Haparanda	748,3	NW.	mäßig	halb bed.	4,2°
Borkum	757,5	SSW.	frisch	bedeckt	11 8°
Keitum	755,7	SW.	frisch	bedeckt	14,0°
Hamburg	759,9	SW.	leicht	wolkig	11 7°
Swinemünde	760,8	SSW.	mäßig	Regen	10 3°
Rügenwaldermd.	761,5	S.	mäßig	bedeckt	9,4°
Neufahrwasser	764,3	SSO.	schwach	wolkenlos	6,0°
Memel	766,8	SW.	schwach	wolkig	12 6°
Münster (Westf.)	760,8	W.	sehr leicht	wolkenlos	12,2°
Hannover	761,3	SW.	schwach	wolkig	14,2°
Berlin	762,1	SSW.	leicht	bedeckt	10,8°
Chemnitz	762,6	S.	schwach	wolkig	14,2°
Breslau	765,5	SO.	schwach	bedeckt	5,8°
Metz	765,1	W.	schwach	heiter	12,0°
Frankfurt a. M.	764,1	SSW.	leicht	heiter	14,0°
Karlsruhe	765,4	SW.	mäßig	halb bed.	15,4°
München	767,9	W.	leicht	wolkig	13,9°

Wetter-Aussichten.

Auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonnabend, den 6. Oktober: Steigende Temperatur, meist bedeckt, Regenfälle, windig. — **Sonntag, den 7.:** Wolkig, ziemlich warm, Regenfälle, lebhafter Wind, strichweise Gewitter. **Montag, den 8.:** Theils heiter bei Wolkenzug, theils Nebel, milde, windig. — **Dienstag, den 9.:** Wolkig mit Sonnenschein, angenehme Temperatur, Neigung zu Gewitterregen.

Niederschläge, Morgens 7 Uhr gemessen.

Graudenz 3./10.—4./10.	— mm	Mewe 3./10.—4./10.	— mm
Thorn III.	— "	Gr.-Klonia	0,1 "
Stradem bei Dt.-Eylau .	— "	Konitz	0,3 "
Neufahrwasser	0,4 "	Gr.-Rosainen/Kröxen . .	— "
Dirschau	— "	Marienburg	— "
Pr.-Stargard	— "	Gergehnen/Saalfeld Op.	0,2 "
Zappendowo b. Nittel .	— "	Gr.-Schönwalde Wpr. .	— "

Danzig, 5. Oktober. Getreide-Depesche.

Für Getreide, Hülsenfrüchte u. Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. p. Tonne sog. Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

	5. Oktober.	4. Oktober
Weizen. Tendenz:	Matt.	Ruhig, unverändert.
Umsatz:	550 Tonnen.	600 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	783, 815 Gr. 150,00 Mk.	766, 810 Gr. 149-157 Mk.
" hellbunt . . .	761, 788 Gr. 141-150 Mk.	772, 783 Gr. 140-151 Mk.
" roth	740, 788 Gr. 143-148 Mk.	745, 804 Gr. 146-152 Mk.
Trans. hochb. u. w.	121,00 Mk.	121,00 Mk.
" hellbunt .	116,00 "	116,00 "
" rothbesetzt	118,00 "	118,00 "
Roggen. Tendenz:	Unverändert.	Unverändert.
inländ. incl. neuer	744, 756 Gr. 124-125 Mk.	741, 778 Gr. 122-125 Mk.
russ. poln. z. Trns.	756 Gr. 88,00 Mk.	759 Gr. 88,00 Mk.
Gerste gr. (674-704)	692, 698 Gr. 134-139 Mk.	680, 698 Gr. 130-137 Mk.
" kl. (615-656 Gr.)	126,00 Mk.	126,00 Mk.
Hafer inl.	122,00 "	121—123,00 "
Erbsen inl. . . .	150,00 "	150,00 "
" Trans. . .	130,00 "	130,00 "
Wicken inl. . . .	125,00 "	125,00 "
Pferdebohnen . . .	125,00 "	125,00 "
Rübsen inl. . . .	250,00 "	250,00 "
Raps	260,00 "	260,00 "
Kleesaaten p. 50 kg	—,— "	—,— "
Weizenkleie p. 50 kg	4,05—4,45 "	4,00—4,40 "
Roggenkleie p. 50 kg	4,52½-4,72½ "	—,— "
Zucker. Trans. Basis 88% Rd. fco Neufahrwass. p. 50 Ko. incl. Sack.	Ruhig. 9,70 Mk.	Ruhig, 9,72½ bez.

H. v. Morstein.

Königsberg, 5. Oktober. Getreide-Depesche.

(Preise für normale Qualitäten, mangelhafte Qualitäten bleiben außer Betracht.)

Weizen, inl. je nach Qual. bez. v. Mk.	145-155.	Tend.	unverändert.
Roggen, " " " " " " "	125,00.	"	unverändert.
Gerste, " " " " " " "	127-129.	"	—,—.
Hafer, " " " " " " "	114-121.	"	flauer.
Erbsen, nordr. weiße Kochw. " "	130-140.	"	niedriger.

Zufuhr: inländische 93, russische 127 Waggons.

Wolff's Büreau.

pp **Posen**, 4. Oktober. (Eigener Spiritusbericht.) Die neue Produktion hält sich noch immer in sehr mäßigen Grenzen. Die meisten Besitzer werden sie erst von Mitte Oktober ab aufnehmen. Jetzt ist die Produktion auf wenig mehr als 15 Proz. zu veranschlagen. Was von Zufuhren aus der neuen Kampagne herankommt, ist noch sehr unbedeutend. Der Absatz für Rohwaare und Rectifikat bleibt fortgesetzt ein reger, besonders nach Sachsen und Mitteldeutschland. Auch der lokale Bedarf ist ziemlich stark.

Berlin, 5. Oktbr. Produkten- u. Fondsbörse (Wolff's Bür.)

Die Notirungen der Produktenbörse verstehen sich in Mark für 1000 kg frei Berlin netto Kasse. Lieferungsqualität bei Weizen 755 gr, bei Roggen 712 gr p. Liter.

Getreide ꝛc.	5. 10.	4./10.
Weizen	befestigt	befestigt
a. Abnah. Oktbr.	154,25	154,75
" " Dezbr.	158,25	159,00
" " Mai	162,75	163,00
Roggen	matter	befestigt
a. Abnah. Oktbr.	142,00	142,50
" " Dezbr.	143,25	143,75
" " Mai	144,75	145,25
Hafer	fester	fester
a. Abnah. Oktbr.	130,50	130,00
" " Mai	133,25	133,00
Spiritus		
loco 70er	50,50	50,40
Werthpapiere.		
3½% Reichs-A. kv.	93,80	93,80
3% "	85,50	85,60
3½% Pr. St.-A. kv.	93,70	93,70
3% "	85,50	85,60
3½ Wpr. rit. Pfb. I	92,70	92,50
3½ " neul. II	90,80	90,75
3% " rittersch. I	81,20	81,20

	5./10.	4./10.
3% Wpr. neul. Pfb. II	81 20	81,20
3½% opr. ldſ. Pfb.	91,30	91,00
3½% pom. " "	91,25	91,10
3½% pos. " "	90,80	90,80
4% Graud. St.-A.	—,—	98,50
Italien. 4% Rente	91,80	93,75
Oest. 4% Goldrnt.	97,00	96,70
Ung. 4% "	95,70	95,50
Deutsche Bankakt.	187,30	185,20
Disk.-Com.-Anl.	172,60	171,30
Drsd. Bankaktien	143 60	142,50
Oester. Kreditanst.	202,50	204 40
Hamb.-A. Packtf.-A.	121,00	120,00
Nordd. Lloydaktien	109,40	108,40
Bochumer Gußst.-A.	175,75	174,00
Harpener Aktien	181,75	180,15
Dortmunder Union	86 25	85,70
Laurahütte	198,50	194,00
Ostpr. Südb.-Aktien	—,—	88,75
Marienb.-Mlawka	71,25	71,00
Oesterr. Noten	84,50	84,50
Russische Noten	216,45	216,40
Schlußtend. d. Fdsb.	schwach	fest
Privat-Diskont	4%	3⅞%

Chicago, Weizen, flau, p. Oktbr.: 4./10.: 76¾; 3./10.: 77
New-York, Weizen, flau, p. Oktbr.: 4./10.: 80⅞; 3./10.: 80⅞

Bank-Discont 5%. Lombard-Zinsfuß 6%.

Weitere Marktpreise siehe Drittes Blatt.

Gebrauchte Feldbahnen.

Infolge Beendigung verschiedener Bauarbeiten und Transporte haben wir augenblicklich, theils in Königsberg, theils in Danzig, theils an anderen Orten Ost- und Westpreußens folgende **gebrauchte** Bahnmaterialien vorräthig:

a) **Gleise**

1500 m	Gleis 65 mm	Schienenhöhe, für	Holzschwellen
4000 „	„ 70 „	„	„
5000 „	„ 80 „	„	„
2000 „	„ 93 „	„	„
10000 „	„ 65 „	„	auf Stahlschwellen montirt
15 diverse Weichen			

b) **Wagen**

350	Stahlmuldenkipplowries	3/4 cbm Inhalt,	600 mm	Spur
50	„	1/2 „ „	600 „	„
50	„	1/2 „ „	500 „	„
6	„	1 „ „	750 „	„
75	Holzmuldenkipplowries	1 „ „	750 „	„
75	Holzkastenkipplowries	1 1/2 „ „	750 „	„

Diverse Lokomotiven.

Um unsere Lagerplätze vor Eintritt des Winters etwas zu räumen, geben wir obige Geräthe — bei jedem gewünschten Quantum — jetzt **besonders billig käuflich oder leihweise** ab. [3946

Actiengesellschaft für Feld- und Kleinbahnen-Bedarf

vorm. Orenstein & Koppel

Königsberg i. Pr., Kaiserstraße Nr. 53.

Gestern Abend entschlief sanft nach schwerem Leiden unser lieber Sohn, Bruder und Schwager,

der Leutnant a. D.

Ernst Wehr.

Um stilles Beileid bitten [3908

Bruchau bei Tuchel Wpr., den 3. Oktober 1900.

Rittergutsbesitzer **W. Wehr** und Familie.

Die Beerdigung findet Freitag um 1/24 Uhr in Bruchau statt.

Der langjährige Leiter der Provinzial-Hebammen-Lehranstalt hierselbst,

Geheimer Sanitätsrath und Geheimer Medizinalrath

Herr Dr. Heinrich Abegg

ist gestern Abend in Wiesbaden nach kurzem Leiden sanft entschlafen. [3867

Auf mehr als ein halbes Jahrhundert köstlicher Arbeit hat der Verewigte zurückblicken dürfen, als er vor Kurzem aus seinem Wirken und aus seinen Aemtern schied, und wie selten Einem ist ihm die Anerkennung und der Dank seiner Kollegen und Vorgesetzten, die Verehrung und das Vertrauen seiner Mitbürger zu Theil geworden.

Eine Leuchte der Wissenschaft, eine Zierde des ärztlichen Standes, uns allen ein Vorbild edler Menschlichkeit, hat er sich einen Namen erworben, der weit über die Grenzen unseres engeren Vaterlandes hinaus zugleich mit den edelsten genannt wird und der immerdar unlöslich verbunden bleiben wird mit der Geschichte der von ihm in rastloser, aufopferungsvoller Thätigkeit ein Menschenalter hindurch geleiteten Anstalt.

Mit bewegtem Herzen trauern wir um seinen Heimgang; sein Andenken wird bei uns in hohen Ehren bleiben.

Danzig, den 4. Oktober 1900.

Namens des Provinzial-Verbandes von Westpreussen

Hinze, Landeshauptmann.

Statt besonderer Anzeige.

Durch die schwere, aber glückliche Geburt eines kräftigen Jungen wurden hocherfreut [3919

Graudenz, den 4. Oktbr. 1900.

Oskar Felgenhauer und Frau **Elsbeth** geb. Grabowski.

Seltene Gelegenheit!

Bis auf Weiteres bin ich in der Lage, eine **gr. Halbdaune** v. wunderb. Füllkraft (5 Pfd. z. Oberbett genügd), das Pfd. z. 1,50 Mk. z. verk. Vers. nicht u. 5 Pfd. V. 10 Pfd. a. postfr. **Eduard Graf, Halle a. S.**, Markt (2), Spez.-Gesch. f. Bettfedern u. Betten. Umtausch gest.

Ich verreise auf einige Tage. [4010

Dr. Erich Levy,

Graudenz,

Augenarzt.

Bin zurückgekehrt.

Dr. Wentscher,

Thorn. [3719



Cravatten-Fabrik **Blömer & Co.**, St. Tönis-Krefeld 25. **Billige Bezugsquellen.** Stoffmuster u. ill. Preisliste kostenfrei.

Das

Königliche Gymnasium zu Nakel

blickt **Ostern 1901** auf ein **25jähriges Bestehen** zurück.

Die ehemaligen Lehrer und Schüler der Anstalt, namentlich die Abiturienten, werden gebeten, ihre Adresse an den Direktor der Anstalt zu senden, da beabsichtigt ist, aus diesem Anlaß vor Ostern nächsten Jahres eine **Jubiläumsfeier** zu veranstalten. [3922

Im Namen des Lehrerkollegiums
Der Direktor Prof. Heidrich.

3742] **Ich wohne jetzt**

Langgasse 9.

Dr. med. Litewski,

Danzig,

Spezialarzt f. Nasen-, Ohren-, Rachen- u. Kehlkopfleiden.

Frauen-Klinik

Danzig

Dominikswall 13, I.,

neu eröffnet.

Meine Sprechstunden finden ebendaselbst von 9—11 und 3—4 Uhr statt.

Dr. Kubacz

3767] **Frauenarzt.**

Militair-Pädagogium

Dr. Köhn,

Schöneberg — Berlin W.,

Stubenrauchstr. 10,

1891 staatlich konceissionirt für alle Schul- u. Militär-Examina. Kein Masseninstitut, daher vorzügliche Erfolge. Empfehl. aus den höchsten Kreisen. Näheres durch d. Prospekt. [6538

Rübenheber

Pat. Siedersleben

empfiehlt

zu Originalpreisen

E. Drewitz,

Thorn,

Maschinenfabrik, Eisengießerei und Kesselschmiede.

3097] Gegr. 1842.

Zu verkaufen gut erhaltener **Irmler'scher Flügel** (Preis 300 Mark) [3730 Thorn, Friedrichstr. 2, III.

Ein neuer Lanz'scher

Dampfdreschkasten

54" breit, mit kompl. Reinigung und Sortircylinder und ein dazu passender

Strohelevator

sind billig zu verkaufen. Meldg. werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 3883 durch den Gesellg. erb.

Scherler'sche höhere Mädchenschule.

Selekta und Seminar.

Danzig, Poggenpfuhl 16.

Das neue Schuljahr beginnt am 16. Oktober. Zur Annahme neuer Schülerinnen werde ich am 11., 12., 13. und 15. Oktober, 9 bis 1 Uhr, im Schulhause bereit sein. Für die unterste Klasse werden keine Vorkenntnisse verlangt.

Die Aufnahmeprüfung für das Seminar beginnt am 15. Oktober, Morgens 9 Uhr. [2093] **Dr. Scherler.**

Bad Polzin, Endstation der Linie **Schivelbein-Polzin**, sehr starke Mineral-Quellen u. Moorbäder, kohlensaure Stahl-Soolbäder (Kellers Patent und Quaglios Methode), Massage, auch nach Thure Brandt. Außerord. Erfolge bei **Rheumatismus, Gicht, Nerven- u. Frauenleiden.** Kurhäuser: Friedrich-Wilhelms-Bad, Johannesbad, Marienbad, Kaiserbad, Victoriabad, Kurhaus. 6 Aerzte. Saison vom 1. Mai bis 30. September. Auskunft ertheilen: Badeverwaltung in Polzin, Karl Riesel's Reisekomtor in Berlin, und der „Tourist" in Berlin, Frankfurt a. M. u. Hamburg. [1730

Deutsche Feld- und Industriebahnwerke

Danzig, Sandgrube 27, an der Promenade

Eigene Fabrik von



Feldbahnmaterial aller Art, **feste u. transportable Gleise. Stahlmulden-Kipplowries Weichen, Drehscheiben** für landwirthschaftliche und industrielle Zwecke, Ziegeleien.

Fabrik von Kleinbahnwagen und Kleinbahnweichen.

Kostenanschläge und Katalog kostenlos.

Wegen Aufgabe des Lohndruschgeschäfts steht ein fast neuer

Kleereibeapparat „Viktor"

billig zum Verkauf. Meldungen werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 3888 durch den Gesellg. erb.



Hopfen.

Ca. 3 Ctr. Hopfen, für Braunbier passend, billig zum Verkauf. Muster stehen zu Diensten.

Jeden Posten [3897

Sauerkohl

sowie frischen

Kohl

kauft **H. Spak, Danzig.**

Weingutsbes. u. Weingrossh.

L. Mayer & Co.

Dürkheim (Rheinpfalz).

Grösst. Rebengelände Deutschlands, ältest. Haus am Platze, offerirt

Natur-Weine

v. 45 Pf. pr. Ltr., 70 Pfg. pr. Fl. an. Proben gratis geg. Portovergüt. Man verlange Preisliste.

Vertreter unter günstigen Bedingungen gesucht.

Bettfedern

zu Engrospreisen

9 1/2	Pfund	Nr. 1	Mark	5,75,
9 1/2	„	Nr. 2	„	6,70,
9 1/2	„	Nr. 3	„	8,65,
9 1/2	„	Nr. 4	„	10,50,
9 1/2	„	Nr. 5	„	11,45,
9 1/2	„	Nr. 6	„	12,40,
9 1/2	„	Nr. 7	„	13,35,
9 1/2	„	Nr. 8	„	14,30,
9 1/2	„	Nr. 9	„	15,25,
9 1/2	„	Nr. 10	„	16,20,
9 1/2	„	Nr. 11	„	18,10,
9 1/2	„	Nr. 12	„	20,00,
9 1/2	„	Nr. 13	„	21,90,
9 1/2	„	Nr. 14	„	23,80,
9 1/2	„	Nr. 15	„	25,70,
9 1/2	„	Nr. 16	„	27,60,
9 1/2	„	Nr. 17	„	29,50,
9 1/2	„	Nr. 18	„	31,40,

inkl. Verpackung. Gute Sorten. Versand gegen Nachnahme.

H. Czwiklinski,

Graudenz, Markt 9.

Pianoforte-

Fabrik **L. Herrmann & Co. Berlin,** Neue Promenade Nr. 5, empfiehlt ihre Pianinos in kreuzsaitiger Eisenkonstruktion, höchster Tonfülle und fester Stimmung. Versand frei, mehrwöchentliche Probe gegen baar oder Raten von 15 Mk. monatlich an ohne Anzahlung. Preisverzeichniss franco. [4927

I. Westpreußische

Provinzial-Obst-Ausstellung

verbunden mit **Obstmarkt** vom 5. bis 7. Oktober 1900 in

Marienburg Westpr.

Gesellschaftshaus. [3850

Vereine.

R.-V. G. 2 1/2 **Uhr** Schützenhaus: **Roggenhausen.**

Am Sonntag, den 7. Oktober cr., findet im **Dierasch**'schen Gasthause hierselbst ein [3407

Gartenfest

unseres Vaterländischen Frauen-Vereins mit **Konzert, Verloosung, Verwürfelung und Feuerwerk** statt. Abends **Tanz.**

Eintrittspreis: Einzelkarte 50 Pf., Familienkarten für 3 Personen 1 Mk., Kinder zahlen 20 Pf. Kassenöffnung Nachmittags 2 Uhr.

Beginn des Konzerts 3 Uhr.

Bei regnerischem Wetter findet das Fest im Saale statt.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein.

Gr.-Nebrau, d. 1. Okt. 1900.

Der Vorstand des Groß-Nebrauer Vaterländischen Frauen-Vereins.

Auguste Ebel, Vorsitzende.

Vergnügungen.

Achtung!

Von Sonntag, den 7., bis 14. Oktober findet im Garten des Herrn **Baumann** in **Neuenburg** das erste [3966

Volks- und Erntedankfest

verbunden mit **Tanz und anderen Belustigungen** statt, wozu ergebenst eingeladen wird.

Danziger Stadt-Theater.

Sonnabend: Ermäßigte Preise. **Romeo u. Julia.** Trauerspiel.
Sonntag Nachm.: Ermäß. Preis. **Die Waise aus Lowood.** Schauspiel.
Abends: **Indra.** Oper.

Bromberger Stadt-Theater.

Sonnabend: **Die Räuber.** Schauspiel.
Sonntag: **Flitterwochen.** Schwank.

Künstler-Gesangs-Spezialit.-Ensemble Globus, Dir. F. Dinse. hält sich den verehrten **Hotel- u. Saalbesitzern** bestens empfohlen für abendfüllende Spezialitäten-Vorstellungen. Offert. erbeten an Dir. **Dinse, Danzig,** Apollotheater. [3993

Stelle ein Dein Beten, ich habe Dich längst vergessen.
3998] **S.**

Das Bankgeschäft **Carl Heintze, Berlin,** hat der Gesammt-Auflage dieser Zeitung einen Prospekt über die VI. Berliner Pferde-Lotterie, deren Ziehung am 12. Oktober 1900 stattfindet, beigelegt, worauf die Leser hierdurch aufmerksam gemacht werden. [3821

Cadé-Oefen.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 234.

Graudenz, Sonnabend] [6. Oktober 1900.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 5. Oktober.

— **Für die Anwohner der russischen Grenze** ist mit dem 1. Oktober d. Js. eine Quelle von billigen Fleischwaaren-Einkäufen versiegt. Bis dahin konnte man aus Russisch-Polen das Pfund Schweinefleisch mit 25 Pfg. und geräucherten Speck mit 40 Pfg. holen und in Mengen bis zu sechs Pfund zollfrei herüberbringen. Laut § 12, Abs. 1 des Gesetzes über Schlachtvieh und Fleischbeschau vom 3. Juni cr. darf von jetzt ab frisches Fleisch in das Zollinland nur in ganzen Thierkörpern, die bei Rindvieh ausschließlich der Kälber und bei Schweinen in Hälften zerlegt sein können, eingeführt werden.

— **Der Westpreußische Reiter-Verein** wird am nächsten Sonntag Nachmittag 1½ Uhr sein diesjähriges Herbst-Rennen auf dem Rennplatze bei Zoppot veranstalten. Es werden sieben Rennen gelaufen werden, für die 2220 Mark an Geldpreisen und 13 Ehrenpreise ausgesetzt sind.

— **[Aus dem Reichsgericht.]** Wegen schweren Diebstahls in Verbindung mit Mundraub ist am 19. Juli von der Strafkammer Gnesen der Arbeiter Anastasius Rostkowski, unter Einrechnung einer anderen noch nicht verbüßten Strafe, zu fünf Jahren, einem Monat Zuchthaus verurtheilt worden. Er stieg in den Kartoffelkeller eines Dekans ein und fand von dort aus den Weinkeller. Aus diesem entwendete er eine Flasche Rothwein, die er an Ort und Stelle austrank. Der ungewohnte Genuß machte ihn so müde, daß er im Keller einschlief. Sein Schnarchen verrieth ihn und führte zu seiner Festnahme. Auf die Revision des Angeklagten hob das Reichsgericht das Urtheil auf und verwies die Sache an das Landgericht zurück, weil der Thatbestand des vollendeten schweren Diebstahls nicht ausreichend festgestellt sei. Da nicht festgestellt sei, wann der Angeklagte den Entschluß gefaßt hat, den Wein zu stehlen, liege es nahe anzunehmen, daß es sich um versuchten schweren Diebstahls in Verbindung mit Mundraub handle.

— **[Ordensverleihungen.[** Dem städtischen Förster Jacobi zu Steinort im Kreise Thorn ist der Königliche Kronen-Orden vierter Klasse, sowie dem Gutskämmerer Friedrich Lokat zu Perwallkischken im Kreise Niederung das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Dem Lehrer Jordan zu Kamplack im Kreise Rastenburg ist der Adler der Inhaber des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern verliehen worden.

— **[Titelverleihung.]** Dem bisherigen Bürgermeister Felix Giesebrecht in Stettin ist der Charakter als Geheimer Regierungsrath verliehen worden.

— **[Militärisches.]** Anheuser, Oberst u. Komm. des Inf. Regts. Nr. 155, in Gen. seines Abschiedsges. mit Pension und dem Charakter als Gen. Major zur Disp. gestellt. Frhr. v. Krane, Oberstlt. z. D., unter Enthebung von der Stellung als Kommandeur des Landw. Bezirks Offenburg und Ertheilung der Aussicht auf Anstellung im Civildienst, mit Pension und der Uniform des Inf. Regts. Nr. 58, Ihssen, Hauptm. und Komp. Chef im Inf. Regt. Nr. 44, mit Pension und der Uniform des Gren. Regts. Nr. 3, v. Steinau-Steinrück, Major z. D., unter Enthebung von der Stellung als Bezirksoffizier und Pferdevormusterungs-Kommissar beim Landw. Bezirk Graudenz, mit Pension und der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Uniform des Drag. Regts. Nr. 23, Barteczko, Feuerwerks-Hauptmann bei der 1. Art. Depot-Direktion, mit Pension und seiner bisherigen Uniform der Abschied bewilligt. Den Charakter als Gen. Lt. erhalten v. Hobe, Gen. Lt. a. D., zuletzt Kommandeur der 10. Kav. Brig., v. Kehler, Gen. Major z. D., zuletzt Kommandeur der 7. Inf. Brig., Runge, Oberstlt. a. D., zuletzt Abtheil. Kommandeur im Feldart. Regt. Nr. 16, der Charakter als Oberst verliehen. Den Charakter als Oberstlt. erhalten die Majore a. D. v. Hagen, zuletzt beim Stabe des Drag. Regts. Nr. 10, Klopsch, zuletzt Abtheil. Kommandeur im Feldart. Regt. Nr. 2. Den Charakter als Major erhalten die Rittmeister a. D. v. Borcke, zuletzt Eskadr. Chef im Kür. Regt. Nr. 2, v. Kunow, zuletzt Eskadr. Chef im Drag. Regt. Nr. 12; die Haupleute a. D. Sannow, zuletzt Bezirksoffizier beim Landw. Bezirk Stargard, Beckers, zuletzt Bezirksoffizier beim Landw. Bezirk Neustettin. Den Charakter als Rittm. erhalten v. Veltheim, Oberlt. a. D., zuletzt von der Kav. 2. Aufgebots des Landw. Bezirks Stargard, v. Enckevort, Oberlt. a. D., zuletzt im Ulan. Regt. Nr. 9. Die Erlaubniß zum Tragen der Regts.- 2c. Uniform ertheilt Conrad, Rittm. a. D., zuletzt von der Kav. 1. Aufgebots des Landw. Bezirks IV Berlin, an Stelle der ihm bei der Verabschiedung bewilligten Landw. Armee-Uniform: der Uniform der Res. Offiziere des Drag. Regts. Nr. 12, v. Schöning, Rittm. a. D., zuletzt von der Kav. 2. Aufgebots des Landw. Bezirks Stargard, an Stelle der ihm bei der Verabschiedung bewilligten Armee-Uniform: der Uniform des 2. Leib-Hus. Regts. Graf v. Schlieffen, Oberlt. a. D., zuletzt von der Res. des Gren. Regts. Nr. 2, an Stelle der ihm bei der Verabschiedung bewilligten Landw. Armee-Uniform: der Uniform der Res. Offiziere des genannten Regts. Ausgeschieden und zu den Res. Offizieren der betreff. Regtr. übergetreten die Lts. Fricke im Inf. Regt. Nr. 41, v. Jerin im Inf. Regt. Nr. 44, Graf v. Rothkirch Frhr. v. Trach, à. l. s. des Gren. Regts. zu Pferde Nr. 3, Siebenbürger im Hus. Regt. Nr. 5.

— **[Personalien von der Schule.]** Herr Hauptlehrer Riebandt in Neuteich ist von der Regierung zum Rektor der katholischen Stadtschule in Berent ernannt worden und wird die Stelle am 1. November antreten.

— **[Personalien von der Verwaltung.]** Herr Kreissekretär Lindner aus Briesen ist auf die bei dem Landrathsamte in Thorn neubegründete zweite Kreissekretärstelle berufen.

---

* **Briesen**, 4. Oktober. Bei dem heutigen Markte zum Ankaufe volljähriger Artilleriepferde kaufte die Remontekommission elf Pferde. — In der heutigen Sitzung der Kommission für die Einrichtung einer Wasserleitung und Kanalisation in unserer Stadt berichteten die Herren Bürgermeister v. Gostomski und Beigeordneter Bauer über das Ergebniß der von ihnen vorgenommenen Besichtigung der durch die Gesellschaft „Deutsche Wasserwerke" in Allenstein und Zehdenick hergestellten Anlagen. Die Kommission beschloß, bei dem Plane des Abschlusses eines Vertrages mit dieser Gesellschaft stehen zu bleiben und auf die Beseitigung der diesem Vertragsabschlusse noch entgegenstehenden Hindernisse hinzuwirken.

∞ **Riesenburg**, 4. Oktober. Der Arbeiter Karl Puschmann aus Gunthen war am 10. Juli in angetrunkenem Zustande an dem von Gunthen nach Dakau führenden Wege eingeschlafen. Wie er wieder erwachte, bemerkte er, daß ihm seine Taschenuhr von der Kette abgelöst und entwendet worden war. In der letzten Schöffensitzung wurde wider den 12jährigen Hütejungen Hermann Scheffler aus Gunthen wegen Diebstahls und wider dessen Vater, den Arbeiter Karl Scheffler aus Dakau, wegen Hehlerei verhandelt. Letzterer hatte dem Jungen die Uhr, welche er vorgab, gefunden zu haben, abgenommen, hatte dann aber durch Umfragen selbst dazu beigetragen, daß der Eigenthümer der Uhr ermittelt wurde. Der Gerichtshof erkannte gegen den Vater auf Freisprechung, gegen den jugendlichen Dieb jedoch auf 3 Wochen Gefängniß. In Anbetracht seines noch jugendlichen Alters wurde die Einreichung eines Straf-Aussetzungsgesuchs zwecks endgiltiger Begnadigung und seine Einstellung in die Beobachtungsliste vom Gerichtshofe in Aussicht gestellt.

s **Rehhof**, 4. Oktober. Heute Nachmittag hatten wir hier drei Waldbrände, welche durch Funkenauswurf aus den Maschinen der Güterzüge entstanden sind. Nur durch das energische Einschreiten der Forstbeamten und hiesiger Einwohner, welche sofort zur Stelle waren, wurde dem immer schneller um sich greifenden Feuer Einhalt gethan, so daß der Schaden nicht zu groß geworden ist.

)(**Aus dem Kreise Flatow**, 4. Oktober. In der letzten Sitzung des Zweigvereins des Vaterländischen Frauenvereins zu Vandsburg wurde an Stelle des bisherigen Schriftführers, Herrn Pfarrer Krawielitzki, welcher sein Amt niederlegte, Herr Hauptlehrer Redmann gewählt. — Der seit einigen Jahren unthätig gewesene Männergesang-Verein in Vandsburg hat sich nun von neuem gebildet. Vorsitzender ist Herr Amtsgerichtsrath Jaschonnek.

T **Karthaus**, 3. Oktober. Die Frau des Kutschers Borchert, welche, wie bereits gemeldet, sich aus Unvorsichtigkeit beim Feueranmachen am Kopfe und an der Brust große Verletzungen zuzog, hat heute unter gräßlichen Schmerzen ihren Geist aufgegeben. Ihren Tod beweinen der Mann und drei kleine Kinder.

Neuteich, 3. Oktober. Die Viehverwerthungs-Genossenschaft Neuteich hat in einer heute abgehaltenen Generalversammlung ihre Auflösung beschlossen.

Marienburg, 4. Oktober. Auf dem hiesigen Remontemarkt kaufte die Kommission unter Major Freiherrn v. Kunheim von etwa 200 vorgestellten 100 Stück Artilleriepferde.

Marienburg, 3. Oktober. Auf ein fünfzigjähriges Wirken im Schuldienst konnte dieser Tage Herr Lehrer Ballke in Sommerau zurückblicken. Aus Anlaß seines gleichzeitigen Uebertritts in den Ruhestand wurde Herrn Ballke der Adler der Inhaber des Kgl. Hausordens von Hohenzollern zu Theil.

y **Königsberg**, 4. Oktober. In der letzten Nacht brach auf bisher noch nicht aufgeklärte Weise in dem der Firma A. J. Blells Nachf. (Kolonialwaaren-Engrosgeschäft) gehörigen großen Speicher Feuer aus, das diesen bis auf die Umfassungsmauern einäscherte. An ein Retten des Lagers war nicht mehr zu denken. Ein Glück, daß der große Speicher von dem mit ihm unter einem Dache befindlichen Wohngebäude durch eine Brandmauer getrennt war, sonst wäre auch dies ein Opfer der Flammen geworden. Trotzdem ist der Dachstuhl niedergebrannt. Der Gesammtschaden beläuft sich auf mehr als ½ Million Mark und soll durch Versicherung gedeckt sein.

[:] **Rastenburg**, 4. Oktober. Die Lehrerinnen Fräulein Czernitzki und Fräulein Kösling von der hiesigen höheren Mädchenschule, welche nach 33jähriger Amtsthätigkeit in den Ruhestand getreten sind, wurden vor den versammelten Schülerinnen und in Gegenwart von Vertretern der Stadt und Regierung feierlich entlassen. Die Damen erhielten aus dem kaiserlichen Kabinet ein Bild, die weibliche nTugenden darstellend.

‡ **Guttstadt**, 4. Oktober. Ein gewaltiges Feuer wüthete, wie schon gemeldet, gestern in unserer Stadt. Gegen 2 Uhr Nachmittags brach im Giebel der mit Dampf betriebenen Tischlerwerkstatt des Tischlermeisters Trepowski Feuer aus, das sich so schnell verbreitete, daß nach ganz kurzer Zeit die Werkstatt in Flammen stand. Das Feuer fand in dem großen trockenen Holzvorrath reichliche Nahrung, und mit unwiderstehlicher Gewalt schlugen die Flammen zu Thür und Fenster hinaus. Der Guttstädter freiwilligen Feuerwehr und Bürgerfeuerwehr war es nicht möglich, an diesem Gebäude Rettungsarbeiten vorzunehmen. Von hier aus verbreitete sich das Feuer über die Hinterstraße nach dem Posthalter und Rentier Krebs'schen großen Wohnhause, in dessen unteren Räumlichkeiten die Möbelausstellung des Tischlermeisters Trepowski sich befand und in dessen oberen Zimmern dieser selbst und der Architekt Quednau wohnten. Diesen gelang es kaum, das Leben zu retten. Der größte und werthvollste Theil an Möbeln, Kleidern, Betten, Wäsche usw., sowie die vielen Zeichnungen und Bauentwürfe des Herrn Quednow sind verbrannt, ebenso sind von der Möbelausstellung des Trepowski nur wenige minderwerthige Möbel gerettet, alles Andere wurde ein Raub der Flammen. Ebenso wurden vernichtet die nebenstehenden Wohnhäuser der Färbereibesitzerwittwe Krause und des Seilers Fischer. Diese beiden sowie die in deren Häusern wohnenden Einwohner, Lehrer a. D. Krajewski, Wittwe Lorkowski, Maurermeisterwittwe Knobelsdorf, sowie die Schwiegermutter der Frau Krause verloren all ihr Hab und Gut, darunter Fischer sein ganzes werthvolles Seiler-Waarenlager. Diese Einwohner mit Ausnahme der Wittwe Lorkowski sind mit ihren Sachen versichert gewesen. Während diese vier Häuser, sowie deren Hintergebäude und Stallungen und die der Bäckermeister Höpfner brannten, entstand unter dem Publikum eine neue Panik. Die durch eine breite Straße von der Unglücksstelle getrennten, sich an den Marktplatz anschließenden, mit massiven Lauben (wie in Marienburg) umgebenen Häuser, dem Kaufmann Leopold Cohn, Fleischermeister Wilhelm Koslowski und dem Fräulein Elise Wagner gehörig, geriethen ebenfalls in Brand und waren bei dem starken Winde ebenso rettungslos verloren. Das ganze Tuch- und Manufakturgeschäft des Cohn, das Koslowski'sche große Wurst- und Fleischlager, sowie das in dem Wagner'schen Hause befindliche Cigarren- und Tabakfiliallager des Kaufmanns Jos. Woythaler in Allenstein verbrannten. Außer diesen drei Vorderhäusern sind auch deren Hintergebäude abgebrannt, die Mauern mußten eingerissen werden. Dem Klempnermeister Jentsch, welcher in dem Cohn'schen Hintergebäude Wohnung und Werkstatt hatte, ist alles vernichtet, ebenso verloren ihr Hab und Gut die in dem Wagner'schen Hintergebäude wohnenden Zimmergesellen Mentzel und Holzpantoffelmacher Kretschmann. Diese sind nicht versichert. Die Guttstädter Freiwillige Feuerwehr war trotz ihrer tüchtigen Schulung gegenüber solch elementarer Gewalt machtlos. Zu ihrer Hilfe erschien die telegraphisch erbetene Allensteiner Freiwillige Feuerwehr um 6 Uhr 20 Minuten Abends und trat sofort in Thätigkeit. Hauptsächlich galt es, die Nachbarhäuser zu schützen, eine Rettung der brennenden war ausgeschlossen. Die Rettungsarbeiten wurden dadurch erschwert, daß Guttstadt keine Wasserleitung hat und das Wasser von der entfernt fließenden Alle entnommen werden muß. Beide Freiwilligen- sowie die Bürgerfeuerwehr arbeiteten tüchtig, das bereits vom Feuer erfaßte Geschäftshaus des Kaufmanns Bartsch wurde gerettet; darin befanden sich viele leicht brennbare Sachen, Feuerwerkskörper 2c. Im Ganzen sind sieben Häuser nebst Hintergebäuden und vier Stallungen heruntergebrannt. Die Maschinen des Trepowski sind auch vernichtet. Die Aufräumungsarbeiten dürften mehrere Tage in Anspruch nehmen. Der Schaden, welcher bei den Häusern und Waarenlagern durch Versicherung gedeckt ist, wird auf mehrere 100 000 Mk. angegeben.

♀ **Bromberg**, 4. Oktober. In der heutigen Schwurgerichtssitzung wurde wegen Körperverletzung mit Todesfolge gegen die Arbeiter Martin Baumann aus Siernik, Wladislaus Faltynski aus Groholin und Adalbert Kurzawa aus Sierniki verhandelt. Am 19. August d. J. war bei dem Gastwirth Zalewski in Miaskowo ein Tanzvergnügen. Zu diesem waren der Arbeiter Adalbert Biskupski mit seinen Söhnen und auch die Angeklagten erschienen. Biskupski gerieth mit Baumann in ein Gespräch, welches indessen einen friedlichen Charakter hatte. Biskupski nannte ihn einen guten Bengel und schimpfte nur auf dessen Verwandtschaft. Dagegen gerieth Biskupski mit Kurzawa in Streit, zuerst im Hause, dann auf der Straße. Die Söhne des Biskupski mischten sich aber schlichtend ein und bewogen ihren Vater, mit ihnen nach Hause zu gehen. Es mochte ungefähr ½12 Uhr Nachts sein, als sie den Heimweg antraten. Plötzlich kam ihnen eine Flasche nachgeflogen. Sie nahmen auch alsbald wahr, daß ihnen fünf Personen, darunter die drei Angeklagten, folgten, die mit Steinen auf sie warfen. Die Begleiter des Adalbert Biskupski ergriffen nun die Flucht. Nur der alte (Adalbert) Biskupski setzte allein ruhig seinen Weg fort, indem er seinen Verfolgern zurief: „Was wollt Ihr R . . . ., ich habe Euch doch nichts gethan." Sein 17jähriger Sohn hielt seine Schritte an, als er etwa 20 Schritte geflohen war und bemerkte nun, daß sein Vater einen Steinwurf in den Rücken erhielt. Die Verfolger kamen näher heran und warfen auf den alten Biskupski aus der Nähe mit Steinen. Peter Biskupski eilte zurück und seinem Vater zu Hilfe, wobei er den Leuten zurief: „Ihr schlagt ja den Vater todt. Ich komme ihm helfen, wenn Ihr auch mich todtschlagt." Die Angreifer liefen nun fort. Peter Biskupski fand seinen Vater an der Erde liegend. Er rief seinem Sohne zu: „Um Gotteswillen rette mich, hier thut es so weh", dabei preßte er die Hand auf sein Herz und starb nach kurzer Zeit. Die Leichenöffnung ergab, daß in der Herzgegend die vierte und fünfte Rippe gebrochen war und durch diese Rippenbrüche auch eine Verletzung des Herzens stattgefunden hatte. An den Folgen der Herzverletzung ist B. gestorben. Die Angeklagten wurden, nachdem die Geschworenen die Schuldfragen, jedoch unter Annahme mildernder Umstände, bejaht hatten, Baumann zu drei Jahren Gefängniß, die beiden anderen Angeklagten zu je zwei Jahren Gefängniß verurtheilt.

Crone a. Br., 4. Oktober. Schwere Verletzungen zog sich heute der Käthner Jankowski aus Alt-Jasnitz zu, der aushilfsweise auf einem Bau in Stronnau arbeitete. Der Mann fiel von dem Baugerüste herunter und schlug dabei so heftig auf, daß er bewußtlos vom Platze getragen werden mußte.

Z **Lissa i. P.**, 4. Oktober. In voriger Nacht sind in Wolfskirch Haus, Stall und Scheune der Frau Ansiedler Buchholz abgebrannt. Der größte Theil der Ernte, sieben Rinder, zwei Schweine und ein Pferd sind ein Raub der Flammen geworden. Frau B. und ihre vier Kinder konnten nur unter großer Anstrengung aus dem brennenden Hause gerettet werden.

Z **Pinne**, 3. Oktober. Der in der Brennerei des Rittergutes Groß-Gay (Groß-Gay) vor kurzem durch einen Sturz verunglückte Kupferschmiedmonteur Joseph Fiedler ist gestorben. Fiedler hat auf einer Treppe das Gleichgewicht verloren und ist über das Treppengeländer hinweg abgestürzt.

Wongrowitz, 5. Oktober. Zur Enthüllungsfeier des Denkmals Kaiser Wilhelms I. hatte die Stadt reichen Flaggenschmuck angelegt; Ehrenpforten waren errichtet, allgemein war die Betheiligung bei der Illumination. U. a. waren erschienen der Herr Oberpräsident v. Bitter, der Regierungspräsident von Bromberg, viele Besitzer aus der Umgegend und Fremde aus den benachbarten Städten. Der Herr Oberpräsident überreichte den Herren Kaufmann Freudenthal und Gutsbesitzer v. Spitzer-Groß-Golle den ihnen vom Kaiser verliehenen Kronenorden IV. Klasse. Die Festrede hielt Herr Landrath Dr. Schreiber. Das Denkmal ist aus Bronze hergestellt, steht auf granitnem Sockel und stellt den Kaiser in Lebensgröße dar.

Köslin, 4. Oktober. Dem Landgerichtspräsidenten Simon von Zastrow, jetzt in Berlin wohnhaft, ist aus Anlaß seines 50jährigen Amtsjubiläums der Rothe Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub verliehen worden. Der Jubilar stand 15 Jahre lang an der Spitze des Landgerichts Köslin und trat mit Ende des Jahres 1899 in den einstweiligen Ruhestand. Die sämmtlichen Beamten des hiesigen Land- und Amtsgerichts brachten ihm schriftliche Glückwünsche dar.

Schwurgericht in Graudenz.

An Stelle befreiter Geschworenen sind folgende Herren zu Geschworenen ausgeloost worden: Fabrikbesitzer Brasak-Zuckerfabrik Melno, Rechtsanwalt Dr. Eichbaum-Schwetz, Kaufmann Max Scherf-Graudenz, Hofbuchdruckereibesitzer Richard Kanter, Generallandschaftsrentmeister Jähnke, Regierungsbuchhalter Winter, Regierungsassessor Stute und Rentner Hans Krüger, sämmtlich aus Marienwerder, Rittergutsbesitzer Hering-Babken und Besitzer und Amtsvorsteher Schwarz-Stangendorf.

Verschiedenes.

— **[Photographisches Papiergeld.]** Während der Belagerung von Mafeking machte sich der Mangel an gemünztem Gelde so stark bemerklich, daß der Oberst Baden-Powell zur Ausgabe von Papiergeld greifen mußte. Da jedoch eine passende lithographische Anstalt nicht zur Verfügung stand, verfiel man auf die Idee, Geld auf photographischem Wege herzustellen. Nach einer Zeichnung, welche der Oberst selbst herstellte, wurden fünf photographische Negative angefertigt, Noten von einem Pfund Sterling darstellend. Jetzt fehlte es auch an lichtempfindlichem Papier, und man mußte blausaures Eisenpapier anfertigen. So gelang endlich die Herstellung einer täglichen Menge dieses Papiergeldes, obgleich sich der Mangel an Wasser bei der Fertigstellung der Abzüge unangenehm bemerkbar machte und die Burengranaten oftmals die Operationen störten. Die fertigen Scheine erhielten zwei Unterschriften. Im ganzen wurden etwa 500 Stück dieser Scheine ausgegeben, die für Sammler eine große Seltenheit darstellen.

— **Die Schulden der Prinzessin Luise von Koburg**, einer Tochter des Königs der Belgier, die wegen ihres verschwenderischen Lebens entmündigt worden ist, betrugen im Ganzen vier Millionen Franks. Für Schmuck schuldete die Prinzessin verschiedenen Juwelieren allein eine halbe Million, für Mieder die hübsche Summe von 22000 Frks. Jetzt ist nun ein Ausgleich mit den Gläubigern erfolgt, ein Theil der Schuldsumme ist von dem geschiedenen Gatten der Schuldnerin, dem Prinzen Philipp von Coburg, bezahlt worden; jetzt handelt es sich noch um etwa 600000 Gulden, die meist Wiener Gläubiger zu fordern haben.

— **[Spitzbüberei.]** Die bayerischen Königsschlösser sind in diesem Jahr viel besucht gewesen. Am letzten Sonntag war der Besuch des Schlosses Linderhof sehr groß. Der Führer eines Trupps Besucher machte nun die Wahrnehmung, daß ein Briefbeschwerer verschwunden war. Die Ausgänge des Schlosses wurden sofort gesperrt und alle Besucher wurden visitirt. Man fand den Briefbeschwerer bei einem Franzosen, der verhaftet und nach München eingeliefert wurde.

— **[Schöne Aussichten.]** Baron (zum neuen Diener): „Das ist fatal, ich will diesen Schrank öffnen und habe den Schlüssel verlegt!" — Diener: „Das werde ich gleich haben, ich kann alle Schlösser aufmachen."

Briefkasten.

(Anfragen ohne volle Namensunterschrift werden nicht beantwortet. Jeder Anfrage ist die Abonnementsquittung beizufügen. Geschäftliche Auskünfte werden nicht ertheilt. Antworten werden nur im Briefkasten gegeben, nicht brieflich. Die Beantwortungen erfolgen in der Reihenfolge des Einganges der Fragen.)

P. P. Schreibt das Statut der Genossenschaft ausdrücklich vor, daß die Kündigung des Genossenschaftsverhältnisses nur durch schriftliche Kündigungserklärung, unter Einhaltung einer sechsmonatlichen Frist, erfolgen darf, und haben Sie diese Frist, die nach dem Genossenschaftsgesetz immer vom Schluß des laufenden Kalenderjahres zurückgerechnet werden muß, nicht eingehalten, so ist die Nachricht des Genossenschaftsvorstandes, daß Ihre Mitgliedschaft erst am 31. Dezember 1901 aufhört, gesetzlich gerechtfertigt. Ihre Verpflichtung aus dem Genossenschaftsverhältniß den Genossenschaftsgläubigern gegenüber dauert aber noch über diese Zeit hinaus. Das Gesetz besagt ausdrücklich, daß ausgeschiedene Genossen den Genossenschaftsgläubigern über den Austritt hinaus wie wirkliche Genossen verhaftet bleiben, wenn innerhalb sechs Monaten nach ihrem Austritt über das Vermögen der Genossenschaft Konkurs eröffnet wird.

M. H. L. Ist der Volontär noch Lehrling, so kann, wenn nicht eine längere Probezeit vereinbart ist, dieser während des ersten Monats nach dem Beginne der Lehrzeit ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist entlassen werden (§ 77, Abs. I des Handelsgesetzbuchs).

F. O. Nr. 105. Haben Sie sich als Schmied auf ein volles Jahr verdungen, so müssen Sie so lange auch in dem Dienstverhältniß verbleiben und können vorher dieses einseitig nicht aufgeben, auch nicht mit Kündigung. Ist dagegen bei dem Abschluß des Dienstvertrages eine feste Dienstzeit nicht vereinbart worden, so ist die zum 1. Juli erfolgte Kündigung zu Martini d. J. rechtsverbindlich.

F. H. in H. Haben Sie keine Beweise dafür, daß Sie Ihrem Nachbarn wirklich zwanzig Mark und nicht nur zehn Mark geliehen haben, so können Sie auch nur den letzteren Betrag von jenem zurückverlangen.

Nr. 100 R. R. Der nach Ablauf des ursprünglichen schriftlichen Vertrages stillschweigend fortgesetzte Miethsvertrag gilt nach § 568 des Bürgerl. Gesetzbuchs als auf unbestimmte Zeit geschlossen. Ein solcher kann aber nach § 564, Abs. 2 des Bürgerl. Gesetzbuchs von jedem Theil mit der gesetzlichen Frist gekündigt werden, d. i. mit Ablauf eines Kalendervierteljahres, wenn die Kündigung in den ersten drei Werktagen desselben oder vorher erfolgt (§ 565 des Bürgerl. Gesetzbuchs).

O. P. R. Doppelte Betriebssteuer brauchen Sie nicht zu zahlen. Tragen Sie das Betreffende dem Kreisausschuß vor, der dann seine Verfügung zurückziehen wird, oder beschweren Sie sich bei dem Bezirksausschuß. Die Gerichte haben mit Steuerangelegenheiten nichts zu thun, es sei denn, daß die Forderung des Kreisausschusses keine Steuer, sondern eine Strafe wegen Steuerhinterziehung betrifft.

W. K. 68. Nur für Handlungsgehilfen, nicht auch für Handlungslehrlinge ordnet die am 1. Oktober in Kraft tretende Novelle zur Gewerbeordnung eine 1½stündige Mittagspause an.

A. B. X. P. Ist Ihr Chef Eigenthümer der Brennerei und hat er als solcher mit Ihnen den Anstellungsvertrag geschlossen, so war er auch berechtigt, von Ihnen die vereinbarte Kaution in Empfang zu nehmen. Besitzt dagegen seine in Gütertrennung mit ihm lebende Ehefrau die Brennerei und hat diese gegen die durch ihren Ehemann getroffene Einstellung Ihrer in dieselbe Widerspruch nicht erhoben, so ist der von dem Ehemann geschlossene Dienstvertrag von diesem lediglich als ihr Geschäftsführer geschlossen worden. Sie ist deshalb aus jenem auch in allen Punkten allein, also auch für die laut Vertrag gezahlte Kaution verpflichtet.

W. R. 100. 1) Wenn Sie auf Ihre Reklamation gegen die Steuerveranlagung für das Steuerjahr 1890/91 von Zahlung einer Einkommensteuer überhaupt befreit sind, so ist es selbstverständlich, daß Sie nicht allein für dieses laufende Steuerjahr von der Zahlung jeder Einkommensteuer entbunden sind, sondern daß Ihnen auch derjenige Steuerbetrag, den Sie in Folge der Veranlagung für dieses Jahr bereits gezahlt haben, zurückgezahlt oder auf etwaige andere zu zahlende Steuern verrechnet werden muß. Die Veranlagung zur Einkommensteuer erfolgt immer nur für ein laufendes Jahr vom 1. April bis 1. April, mithin übt eine Reklamation dagegen nur Einfluß auf dieses Steuerjahr, nicht aber auf das zukünftige aus.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Einmal gegessen —

Zweimal gekauft. —

Das versteht sofort Jeder, der Brown u. Polsons Mondamin versucht. Es gefällt dann so gut, daß Mondamin nicht nur ein- oder zweimal, sondern ständig gekauft wird. Mit Hilfe des Mondamin bereitet man mühelos schmackhafte Puddings, Flammris, Milch- und Eierspeisen, wie es kaum anders möglich ist. Eine Auslese erprobter Rezepte auch mit warmen Mondamingerichten bietet Brown u. Polson, Berlin C. 2, kostenlos Jedem an, der unter deutlicher Adresse es verlangt. Mondamin ist überall käuflich.

Amtliche Anzeigen.

3452] **Die Lieferung von Kolonialwaaren, Kartoffeln, Hülsenfrüchten** soll für die Zeit vom 1. November 1900 bis Ende Oktober 1901 vergeben werden.

Offerten sind umgehend vorzulegen.

Küchenverwaltung II. Batls. Fußart.-Regts. Nr. 15.

Beschluß.

3889] In der **Hapke**'schen Zwangsversteigerungssache — K. 5/00 — findet der Versteigerungstermin bezüglich der Grundstücke Espenhöhe Blatt 11, Kleine-Weide Blatt 6, Zwölfmorgenwiese Blatt 33 und Espenhöhe Blatt 18

am 2. November 1900, Vorm. 10 Uhr

an Ort und Stelle in Espenhöhe

— nicht an der Gerichtsstelle — statt.

Neuenburg, den 1. Oktober 1900.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Gelernter Jäger der Klasse A findet provisorische, eventl. auch dauernde Beschäftigung als Hilfsförster in der Kämmereiforst Thorn. Gehalt, je nach dem Dienstalter, wie das der Königlichen Hilfsjäger, außerdem 24 rm Kiefern-Spaltknüppel oder 6 Mark baar monatlich. Der definitiven Annahme geht eine einjährige Probedienstzeit voraus. Die Besetzung der Stelle kann bereits zum 1. Oktober d. Js. erfolgen. [2241

Bewerber wollen sich baldigst unter Einreichung des Militärpasses, eventueller Führungszeugnisse, des Lehrzeugnisses und des Zeugnisses über die bestandene Jägerprüfung an den städtischen Oberförster, Herrn Lüpkes zu Gut Weißhof bei Thorn, mündlich oder schriftlich wenden.

Thorn, den 24. September 1900.

Der Magistrat.

Lebensmittel-Verdingung.

3907] Für die Küche des **Pommerschen Jäger-Bataillons Nr. 2** soll die Lieferung des Bedarfs an

a. Kartoffeln (120000 kg), Weißkohl, Wrucken,
b. Kolonialwaaren und Hülsenfrüchten,
c. Milch, Butter,
d. Semmel pp.

für die Zeit vom 1. November 1900 bis 31. Oktober 1901 vergeben werden.

Schriftliche Angebote sind bis zum **15. Oktober d. Js.** an die Küchen-Verwaltung in **Culm** einzusenden. Von Kaffee, Erbsen, Bohnen und Reis sind Proben mit vorzulegen.

Zur Unterbringung von Kartoffeln können dem Lieferanten größere Kellerräume zur Verfügung gestellt werden.

Die Küchen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

3006] Die unterzeichnete Anstalt kauft jeden Posten **guter Speisekartoffeln.** Angebote werden bis **Mittwoch, den 10. d. Mts.,** entgegengenommen.

Strafanstalt Mewe.

3891] Die Stelle des **Forstaufsehers** in der Verwaltung unserer etwa 4000 Morgen großen Stadtforst ist sofort neu zu besetzen.

Gehalt 30 Mark monatlich neben freier Station beim Hegemeister. Anstellung auf gegenseitige dreimonatliche Kündigung.

Reservejäger wollen sich unter Einreichung ihrer Papiere **bald** hier melden.

Fischhausen, den 4. Oktober 1900.

Der Magistrat.

Ausschreibung von Faschinen. Die Lieferung von 700 cbm kiefernen Stammfaschinen und 4 Tausend Buhnenpfählen für Frühjahr 1901 frei Baustelle zwischen Schleuse VIII und IX des Bromberger Kanals soll vergeben werden. [3967

Die Bedingungen liegen im Amtszimmer der Wasserbauinspektion Nakel zur Einsichtnahme aus und können nebst den Angebotsvordrucken gegen postfreie Einsendung von 0,50 Mk. bezogen werden. Die Angebote sind versiegelt mit entsprechender Aufschrift bis zum **9. November, Vormittags 11 Uhr** einzureichen und werden alsdann in Gegenwart der erschienenen Bieter geöffnet. Zuschlagsfrist 2 Wochen.

Nakel, den 3. Oktober 1900.

Der Wasserbauinspektor.

Holzeinschlag. Der im Belauf Launau der Oberförsterei Wiechertshof bei Guttstadt Ostpr. in Folge von Nonnenfraß nothwendig werdende Einschlag von ca. 25000 fm Holz, wozu etwa 80 Arbeiter erforderlich sind, soll an den Mindestfordernden vergeben werden. Aufarbeitung nach Angabe der Forstverwaltung bis 1. April 1901, Rücken des Klafterholzes an die Wege, Entrinden des Fichtenderbholzes bis 15. Mai 1901.

Es wird gezahlt als fester Satz: [3865

an Rückerlohn für 1 rm 15 Pf.
an Schälerlohn für 1 fm Langholz 30 Pf.
an Schälerlohn für 1 rm Nutzscheitholz und Kloben 30 Pf.
für 1 rm Knüppel 50 Pf.

Angebote sind **bis zum** 25. Oktober, **Abends 6 Uhr,** einzureichen. Sie müssen die beanspruchten **Holzwerbungskosten** in Prozenten des hiesigen etatsmäßigen Satzes enthalten, welcher beträgt:

für 1 fm Langholz	40 Pf.	für 1 rm Nutzscheitholz	55 Pf.
für 1 rm Kloben	45 Pf.	für 1 rm Nutzknüppel	50 Pf.
für 1 rm Knüppel	40 Pf.	für 1 rm Reisig I. Kl.	35 Pf.
für 1 rm Reisig II. Kl.	25 Pf.		

und die Aufschrift „Offerte für Holzeinschlag" tragen. Eröffnung am 26. Oktober, Morgens 8 Uhr. Bedingungen auf Antrag.

Wiechertshof, den 2. Oktober 1900.

Der Oberförster.

Holzmarkt

Holzverkauf Oberförsterei Schirpitz.

4011] Am **Mittwoch, den 10. Oktober d. Js.,** von Vormittags 10 Uhr ab, sollen in **Ferrari's** Gasthaus in **Podgorz:**

1. Aus dem Schutzbezirk Rudak, Brandfläche, Jagen 46: 4 Stck. Bauholz mit 2,70 fm, 2580 Stang. I., 3245 Stang. II., 6945 Stangen III., 67 Hdrt. Stangen IV. u. V. Klasse, 65 rm Kloben, 99 rm Kppl. Ia, 300 rm Reiser I. b. III. Klasse, 312 rm Stubben.

Jagen 58: 756 Stück Bauholz mit 302 fm, 503 Bohlstämme, 855 Stangen I., 1113 Stangen II., 1322 Stangen III., 12 Hdrt. Stang. IV. u. V. Klasse, 675 rm Kloben, 170 rm Kppl. Ib, 680 rm Reis. I. u. III. Kl., 531 rm Stubben.

Jagen 57: 46 Stück Bauholz mit 14 fm, 131 Bohlstämme, 116 Stang. I., 86 Stang. II., 50 Stang. III., 48 rm Kloben, 23 rm Kppl. Ib, 48 rm Rs. I. u. III. Kl., 42 rm Stubben, diverse Reste aus dem Schutzbezirk Schirpitz, desgleichen alte erübrigte Baumaterialen und das in dem Wirthschaftsjahre 1901 anfallende **Faschinen-Reisig** öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgeboten werden.

Desgleichen soll eine Forstfläche (bei Glinke belegen) zur Gewinnung von Lehm auf einen 12jährigen Zeitraum verpachtet werden.

Der Oberförster.

Holzverkauf.

3918] Im Forstrevier Gr.-Plochoczyn sind **jeden Dienstag und Freitag Vormittag** folgende Brennhölzer in großen oder kleinen Posten verkäuflich:

245 rm Kief. Kl. II, 700 rm Kief.-Knüpp., 70 rm Birk.-Knüpp., 8 rm Ell. Kl. II, 23 rm Ell.-Knüpp., 40 rm Aspen Kl. I u. II, 71 rm Birk.-, Asp.-, Linden-Stubben, 300 rm Ell.-, Birk.-, Kief.-Reiser, 2 m lang.

Meldungen und Angebote nimmt entgegen

Forsth. Gr.-Plochoczyn bei Warlubien.

Helmbold, Förster.

3667] In dem Herrn Lyon-Freystadt gehör. Waldth. in **Gr.-Jauth** werd. **jed. Montag und Donnerstag, von 8 b. 11 Uhr Vorm.,** größere Posten

Strauchhaufen

zu ermäß. Preisen verkauft.

Auch mache auf uns. großes **Bretter-, Bohlen- u. Deichs.-Lager** aufmerksam.

Papist, Verwalter.

Kantholz u. Bretter

sowie größere Quantitäten

Kiefern- und Birken-Klobenholz

sind preiswerth abzugeben.

3910] Neumann, Exin.

Trockenes Brennholz.

800 rm Birken-Kloben

280 rm Kiefern-Kloben

650 rm Tannen-Kloben

verkäuflich unmittelbar Bahnhof Tiedmannsdorf. Abfuhr Chaussee bis zum Bahnhof. [2307

Dominium Groß-Tromp p. Tiedmannsdorf.

Gutsförster Wittler.

Dampfdreschmaschine

bestehend aus 60" Dreschkasten (Ruston u. Proctor) und 8pferd. Lokomobile, vollständig betriebsfähig, inkl. Riemen und Winde, hat zu verkaufen für 3000 Mk.

3857] B. Edel, Löbau Wpr.

Posten alte Ziegel

altes Guß- u. Schmiedeeisen

alte Thüren u. Fenster

Schmalz- u. Weinfässer

hat für jeden Preis abzugeben

Waldemar Rosteck,

Rehdenerstraße 6. [2431

Ein gut erhalt. **Paucksch'scher**

Röhrendampfkessel

8 Atmosphären Dampfspannung, mit über 50 qm Heizfläche, ist wegen Anschaffung eines größer. Kessels zu verkaufen bei [3793

A. Schubring,

Neumark Westpreußen.

Speise- und Brennereikartoffeln

offerirt billigst [3139

Emil Dahmer, Schönsee Westpreußen.

3874] **5000 Centner**

Fabrikkartoffeln

offerirt billigst

D. Gutstein, Neidenburg Opr.

Salzspeck und Rauchspeck

offerirt billigst [422

J. H. Moses, Briesen Westpr.

Voss'schen

Düngerstreuer

einfachster und bester Düngerstreuer in Konstruktion und Leistung, empfiehlt und hält auf Lager [1614

R. Peters

Culm Westpr.

Maschinenfabrik.

1 gut erh. eis. Wasserreservoir

ca. 2 cbm gr., u. **1 Gasmotor,** noch i. Betr. z. besichtg., z. verk.

8637] **W. Schmidt,** Rinkauerstr. 5.

Vorzüglich unterrichtet

für **Anlage** und **Spekulation** sind

Neumann's Börsen-Nachrichten,

Berlin SW., Charlottenstrasse 84.

Probenummern kostenfrei.

3991] Eine gebr., gut erhaltene

Dampfmaschine

m. Kess., nicht unt. 40 pf., z. k. ges., **eine Doppel- und eine desgl. einf. Thonschlemme, sow. zwei 8pf. Lokomobilen,** g. erh., sind z. verk. Angeb. resp. Nachfr. an **Waldemar Jenisch, Bromberg.**

30 Stück amtl. geprüfte, fast ganz neue [3734

Kohlensäure-Flaschen

hat billigst abzugeben

Gustav Danielczick,

Adler-Drogerie,

Bischofsburg.

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

Oceanfahrt nach New York 5-6 Tage.

Schnell- u. Postdampfer-Linien zwischen

BREMEN-NEW YORK

GENUA-NEW YORK

Bremen-Baltimore, Bremen-La Plata, Bremen-Brasilien, Bremen-Ost-Asien, Bremen-Australien.

Nähere Auskunft ertheilen:

Rob. Scheffler, Graudenz.

W. Altmann, J. Lichtenstein, Löbau.

C. Th. Daehn, Culm.

A. Kannenberg, Stuhm.

Jacob Wolff, Schneidemühl.

J. B. Blan junior, Marienwerder.

3880] Den geehrten Herren Gutsbesitzern u. s. w. zur gefl. Nachricht, daß ich meine

Molkerei

aus Gesundheitsrücksichten an Herrn **F. Hallier** aus **Güldenhof** verkauft habe.

Für das mir bewiesene Vertrauen, welches ich auf meinen Nachfolger zu übertragen bitte, sage ich hiermit meinen verbindlichsten Dank.

Lessen, den 4. Oktober 1900.

G. Riexinger.

Bezugnehmend auf obige Annonce versichere ich den Herren Gutsbesitzern u. s. w., daß es mein größtes Bestreben sein soll, mir das volle Vertrauen der Herren nach jeder Richtung hin zu erwerben und bitte, mein schweres Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Mit ergeb. Hochachtung

F. Hallier.

3824] Den Alleinvertrieb der hierselbst gefertigten **Kanitz'schen Magazine sowie Aufsatzkasten** hat die Verwaltung dem Kaufmann **Carl Schlemp** in **Pr.-Holland** übertragen.

Derselbe ist zur Empfangnahme von Bestellungen stets bereit.

Pr.-Holland, im Oktober 1900.

Königliche Gefängniß-Verwaltung.

Bezugnehmend auf obige Anzeige der Königlichen Gefängniß-Verwaltung Pr.-Holland bitte ich, Bestellungen von jetzt ab direkt an mich gelangen zu lassen. Preis pro **Magazin 2,50 Mk., Aufsatzkasten 2,25 Mk.** Vereine erhalten 1 Monat Ziel.

Pr.-Holland, im Oktober 1900.

Carl Schlemp, Kaufmann.

Als Herbstsaatgut

empfehle

Pfiffelbacher Königs-Riesen-Roggen,

100 Kg. Mk. 23,—, 500 Kg. Mk. 105,—, 1000 Kg. Mk. 200,—.

Petkuser Saat-Roggen,

100 Kg. Mk. 21,—, 500 Kg. Mk. 95,—, 1000 Kg. Mk. 180,—,

Pfiffelbacher Square-head-Weizen, Nachzucht,

100 Kg. Mk. 23,—, 500 Kg. Mk. 105,—, 1000 Kg. Mk. 200,—,

ab hier exkl. Sack per Nachnahme.

Das Saatgut ist seit Jahren durch Auswahl der größten und schwersten Aehren verbessert, zeichnet sich durch größte Winter- und Lagerfestigkeit aus, giebt höchste Erträge. [3753

Voigt, Gut Günstedt bei Weißensee Thür.

Halte Dein Haus rein mittelst

Scherff's Insektenfeind

Radikalvertilgungsmittel aller Insekten. Preise einschl. Gratispatentspritze 30 Pfg., ferner Birnbaums giftfreies [3754

Ratten- u. Mäuse-Konfekt

Radikalvertilgungsmittel sämmtlicher Nagethiere, unschädlich für Menschen u. Hausthiere.

In Packungen zu 10, 30 u. 50 Pfg. allein zu haben bei **G. Birnbaum, Schwanen-Apotheke, Graudenz,** Markt 20.

2942] Eine im Vorjahre neu für Mk. 400 bezogene, tadellos erhaltene

Kartoffel-Erntemaschine

Patent C. Keibel

giebt Umstände halber ab zu **Mk. 300** Dom. Bangschin per Praust, Kr. Danzig.

Kartoffeln.

3947] Wünsche mit **Fabriken** oder **Brennereien** betreffs

Lieferung von Kartoffeln

in Verbindung zu treten. Mit Offerten stehe gern zu Diensten.

Richard Guenter

Neidenburg Ostpr.

Neuheit! **Flechtenstift.** Neuheit! geg. **trock., nässend. Schuppenflechten** kr. **Haut** u. d. m. dies. **Ueb.** verb., s. unertr. läst. **Hautjucken** u. **Gar.** R. einig. Woch. ist **d. Hautw. glatt u. ges.** Pr. 1 M. 60 Pf., Prt. 20 Pf. Nn. 20 Pf. theur. Herr Albert Schlüter, Bhf. Wenden, schr. a. 24. Juni 1900: Da i. J. Flecht.-Stift seit **4 Tag.** gebr. h. u. m. **Beinleid. s. gebess. h.,** bitte ich um mögl. bald. Zusend. n. e. Flecht.-Stift. geg. Nachn., d. ich hoffe, endl. v. **dies. läst. Ueb. befreit** z. w. R. all. echtz. bez. v. **Rob. Husberg,** Neuenrade 18, Wstf.

Eine Lokomobile

von 12 b. 16 Pferdekr., fahrbar, 19,0 qm Heizfläche; 1874 von Homsby & Sohn in Grantham (England) erbaut, 4 Atm., konzess., 2cylindrig, vollkomm. betriebsfäh. u. mit allem Zubehör, neuestens **gegrüft,** steht billigst sofort zum Verkauf bei Maschinenbauer Th. Glyda, Exin (Posen).

Gelegenheitskauf!

Eine Dampfmaischepumpe

wenig gebr. (Eckert'sche), f. 500 Mk. (Neuwerth 950) u. Garant. sofort lieferbar, Leist. p. St. 2800 Liter. **Ein kupferner Dampfkessel** 1,6 qm Heizfl., kompl. mit aller Armatur (Neuwerth 1000 Mk.), f. 500 Mk. zu **verkaufen,** eignet sich zu einer Dampfanlage. Gefl. Anfr. **sub D. F. 604 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.**

Fortzugshalber

verkaufe 8 winterschwere Kanitzbienenkörbe, 10 Aufsatzkästchen, Honigschleuder, Pflug, Egge, Häckselmaschine 2c. [3837

Schidzig, Adl.-Schönau, Kr. Graudenz.

Sensen handgeschmied. p. St. 7 Mk., off. postfr. unt. Gar. Splett, Bromberg

Heirathen.

Inhaber ein. Barbiergeschäfts 27 J., evangel., angen. Aeuß., wünscht m. jung., schöner, etwas vermögender Dame in Briefwechsel zu treten zwecks baldiger

Heirath.

Meldungen mit Photographie werden brieflich mit der Aufschr. **Nr. 3982** durch den Gesellig. erb.

Höherer Bureaubeamter, 32 J. alt, kath., v. angen. Aeußern, ca. 2300 Mk. j. Eink., s. Bek. verm. jg. Dame behufs

Heirath.

Gefl. Meldungen mit Photogr. werden briefl. mit der Aufschrift **Nr. 3846** durch den Gesellg. erb.

Das reichh. Steinlager

direkt an der Lehmstraße und 5 km von der Weichselablage Schulitz offerirt [2529

zur Ausbeute.

Dom. Ruden bei Schulitz.

Danziger Zeitung.

Inseraten-Annahme in der Expedition des Geselligen **Original-Preis. Rabatt.**

1900er Jung-Geflügel

gar. leb. Ank., **franko**, emballagefr. i. durchsicht. Käf. 10 **Riesen-Gänse** à 8 Pfd. schw., 30 Mk. 18 **Riesen-Enten**, fett, gr., 26 Mk. 20 fleisch. gr. **Hahnen** 18 Mk. 20 **Lege-hühner**, ital., 22 Mk. **K. Roth**, Dziedlitz i Schles., Nr. 33.

3000 bis 4000 Centner [3601

Kartoffeln

(Prof. Maercker, Hannibal, sächs. Zwiebel- und frühe Rosen-) zur Herbstlieferung bietet an frei Bahnstation Widminnen in Ostpreußen

Raethjen, Widminnen.

Dampfmaschine

aus der Fabrik von Wolff, Buckau-Magdeburg, 22 HP. steht billig zum Verkauf. [3477

Müller, Collishof bei Osterode.

---

30 Centner

gutes Winterobst

Gravensteiner und andere feine Sorten, sowie **mehrere Centner Pflaumen** verkauft in größeren u. kleinen Parthien Dom. Klunkwitz b. Laskowitz Westpr. [3454

3875] Beste Sorten

Winterobst

à Scheffel 5 Mk., verkauft Frau Kaul, Kattlau bei Montowo.

Dachpappen Theer

empfiehlt billigst [367

Gustav Ackermann, Thorn, Fernspr. 9.

3656] Zur Lieferung Oktober nimmt Bestellungen an für

bestes Tafelobst

wie **Gravensteiner, Stettiner Reinetten, Boykenäpfel, Birnen.**

Dominium Kl.-Watkowitz bei Rehhof.

Gemischte Obstsorten 10 Mark der Ctr., Gravensteiner u. Birnen allein 12 Mk. der Centner.

Zu kaufen gesucht.

Ich kaufe alle Sorten Kleesamen, Grassamen, Senf, Mohn, Kümmel, getrock. Blaubeeren 2c. u. erbitte Offerten **Heinrich Ebstein**, Breslau 3.

Ansiedlungsg. Lichtenthal per Czerwinsk sucht 500 Centner [3547

Schnitzel

per sofort und 1500 Centner später. Offerten mit Preisangabe erbittet

Die fisk. Gutsverwaltung.

Gerste

kauft zu höchsten Tagespreisen Max Scherf, Graudenz.

Grubenholz

Kiefern-Bestände, ca. 50 Jahre alt und älter, auch ganze Waldgüter gegen Baarzahlung zu kaufen gesucht. [337

Hermann Passmann, Ruhrort.

3893] Suche einen gebr.

Kastenwagen

60 Ctr. Tragkraft, zu kaufen. Stockmann, Marienthal bei Zempelkowo.

Kartoffeln

kauft und verkauft ab allen Stationen [1922

H. Aronsohn, Soldau Opr.

Gußbruch

Ia. Maschinen-Bruch und Brand-Guß, jeden Posten zu kaufen gesucht. Meldungen mit Angabe des Quantums werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 3976 durch den Geselligen erbet.

Verloren. Gefunden.

Ein Ochse

weiß-schwarz, entlaufen. [3466

Goerz, Montau.

Wohnungen.

Aelt. Herr sucht auf gleich in waldr. Geg. Wpr., nahe d. Bahn, b. nur gut sit., gebild. Fam. od. Wwe. **möbl. Zimm. m. Pens.** Nur Meld. m. Preisang. u. Aufschr. „Zimmer“ Gdingen postl., Bez. Neustadt erb.

Laden

mit 3 dazu gehör. Stuben, sowie Keller u. Stall z. vermieth., mit auch ohne Laden. A. Giese, Graudenz, Culmerstr. 53.

8575] **In meinem Neubau sind noch**

Wohnungen

von 3 bis 6 Zimmern, auf Wunsch auch 9 Zimmer mit Zubehör, Badeeinrichtung, Wasserleitung, Balkons und Garten, alles nach neuestem System eingerichtet, zu vermiethen

Schwerinstraße 13 neben der Lindenstraße.

Pferdeställe sind vorhanden.

Zu erfragen Nr. 9 bei Kawski.

Lessen.

Laden mit Wohnung

am Markt gelegen, beste Lage, für jedes Geschäft passend, ist von sofort zu vermiethen.

3848] Moritz Marcus.

Schneidemühl.

1342] In günstiger Lage per sofort oder später ein größerer, moderner

Laden

mit großem Schaufenster, nebst Wohnung, zu jedem Geschäft geeignet, preiswerth zu vermieth.; für **Pelz- und Hutbranche** besonders passend, da 8 Jahre ein derartiges Geschäft darin mit bestem Erfolge betrieben.

H. & S. Solmsen, Schneidemühl.

Damen finden freundliche u. bill. Aufnahme bei **A. Tylinska**, Hebamme, **Bromberg**, Kujawierstraße 21.

Damen finden liebevolle Aufnahme bei Frau Hebeamme **Daus**, **Bromberg**, Schleinitzerstr. Nr. 18.

Geldverkehr

Auf mein Gasthaus im Kreise Löbau, mit 18 Morgen g. Land, Geb. neu, mit Saal, Feuerversicherung 14000 Mk., werd. zum 1. Januar 1901 oder früher

6300 Mark

zur 1. und alleinigen St. gesucht. Meld. w. briefl. mit der Aufschr. Nr. 3549 durch den Gesellg. erb.

Auf Apotheke Westpreußens nach 12800 Mark

15000 Mark

zu 4–4½% gesucht. Gefl. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 3844 durch den Geselligen in Graudenz erbeten.

5750 Mk.

5%ige Hypothek auf ein massiv. Grundstück (Geschäftshaus) in einem großen Kirchdorf, worauf nur 3000 Mk. Sparkassengeld zur 1. Stelle steht, ist sofort zu verkaufen. Meldg. unt. 2222 postl. Kruschwitz (Posen). [3926

4000 Mk.

Suche hinter 21000 Mk. Bodenkreditbank und 7500 Mk. Kreissparkasse **4000 Mk.** zur 3. Stelle zum 15. Oktober od. von sogleich. Meldg. werd. briefl. mit der Aufschr. Nr. 3839 d. d. Gesellg. erb.

25- b. 30000 Mark

auf ein neuerbautes Grundstück, best. aus Vorder- u. Hinterhaus, zur ersten Stelle zu leihen ges. Meld. w. briefl. mit d. Aufschrift Nr. 3814 durch den Gesell. erb.

2795] Auf ein Wassermühlen-Grundstück mit 100 Morgen sehr schönem Acker werden

17- bis 18000 Mark

à 5% zur ersten Stelle gesucht. Der Besitz repräsentirt einen Werth von 50000 Mark. Meldungen zu richten an

W. Schindler, Strasburg Westpreußen.

33000 Mk.

gesucht zum 1. Februar 1901 od. früher zur ersten Stelle auf eine sehr gut eingerichtete in vollem Betriebe stehende Molkerei. G. m. u. H. Gefl. Meldungen werd. briefl. mit der Aufschr. Nr. 3972 durch den Geselligen erbeten.

Ein Theilnehmer

zu einem Dampfsägewerk nebst Drechslerei und Möbelfabrik mit 30 Mille Mark Einlage gesucht. Gefl. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 3138 durch den Geselligen erbeten.

Viehverkäufe.

2488] 8 hochtrag., erstklassige **schwere Stärken** hat abzugeben Dom. Wangu ick per Landsberg Opr.

Durch **Brandunglück** wurde ein Theil meiner Schweineställe total vernichtet. Die **Zuchtschweine** sind **fast sämmtlich gerettet und zunächst provisorisch gut untergebracht.** Da diese provisorischen Stallungen für den Winter jedoch nicht brauchbar, muß die Heerde bis zur Herstellung neuer Stallgebäude leider stark verringert werden und gebe ich daher [1551

Zuchtschweine

10% unter Prospektpreis

ab. In **allen Altersklassen** sind **erstklassige Eber und Sauen** vorhanden, in **besonders großen Beständen**

halbjährige u. tragende Sauen.

Zur Neugründung von Heerden beste Gelegenheit.

Prospekt gratis und franko.

Domäne Friedrichswerth

(Hzgth. Gotha).

3457] Fehlerfreier, 7jähriger

Rappwallach

mit vier weißen Fesseln, Kobfigur, 1,71 groß, auch für schweres Gewicht, sicher in jedem Dienst, leicht zu reiten, sehr gut Jagd gehend, zum Verkauf für 1700 Mark.

Winkel, Leutn., Riesenburg.

Ein Paar elegante u. edle **Jucker** (Stuten) 1,58 u. 1,60 groß, 3 u. 4 Jahre alt, lammfrom u. gut eingefahren, stehen billig zum Verkauf.

E. Albrecht, Wagenfabrik, 3723] Bromberg.

3664] In Pappelheim bei Arys Opr. steh. 18 gutgeformte

Ochsen und Stärken

1½ Jahr alt, Angler Breitenburger Kreuzung, zum Verkauf.



Zur Mast

24 Bullen

6 bis 8 Centner schwer, und

20 Stück Jungvieh

14 Bullen-, 3 Ochsen-, 3 Stärken-Kälber

4 bis 5½ Centner schwer, verkäuflich. [3896

Müller, Gutsbesitzer, Löbau Wpr.

2983] Junge, sprungfähige, gut entwickelte, sehr wollreiche, zum großen Theil ungehörnte

Rambouillet-Böcke

zu Preisen von 100, 125 u. 150 Mark verkäuflich in Goschin b. Straschin, Kreis Danzig.

Zuchtschweineverkauf

d. gr. frühreifen Yo ksh. - Rasse, 28jährige, dauernd gesunde Züchtung, werden 5–6 Centner schwer.

Ferkel, 6 Wochen alt, 25 Mk. per Stück, jederzeit abzugeben, bei Abnahme von 5 Stück sende fr. jeder Bahnstation. [2861

E. Baltzer, Vorw. Moesland per Gr.-Falkenau Wpr.

Zuchteber

große Yorkshire, ca. zwei Jahre alt, bill. verkäuflich. [3688

Dom. Olschowken in Garnsee Westpreußen.

Foxterrier

Rüde, 50 cm Schulterhöhe, ca. 3½ Jahre, schöne Zeichnung, ganz vorzüglicher Rattenbeißer, Umstände halber **sofort** für 15 Mk. zu verkaufen. [3870

Plath, Kahlbude.

Echte Jagdhunde

3 M. alt, à 12 Mk., sowie **Foxterriers**, 3 M. a., à 10 Mk., zu hab. Gut Tarpen b. Graudenz.

Gesucht 2 kräftige, gut aussehende, auch für den Pflug geeignete

Pferde

im Alter von etwa 7 Jahren, aus gutem Stalle.

Meldungen werden briefl. mit der Aufschr. Nr. 3860 durch den Geselligen erbeten.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

Bäckereigrundstück nebst Baustelle von sofort zu verkaufen. Näheres b. Gastwirth **Kurowski, Mocker**, Lindenstraße 1. [3739

3798] **Bäckereigrundstück**, alt. Geschäft, i. d. 5–6 Gesellen beschäft., f. 36000 Mk., b. 5–6000 Mk. Anzahl., z. verk. Off. an Siebert, Königsberg i/Pr., Georgstr. 14.

Grundstücksverkauf.

3962] Krankh. halb. beabs. ich m. in Danzig, Langenmarkt, beleg. Grundst., in w. ich üb. 30 J. ein Kurz- u. Weißw.-Gesch., hauptsf. Herrenart., m. gut. Erf. betrieb. habe, z. 1. Jan. 1901 od. spät. unt. günst. Bed. z. verk.; a. wäre ich u. abgen., d. Ladenlok., w. sich d. gut. Lage weg. a. z. jed. and. Gesch. eign., a. W. m. Wohn., preisw. z. vermieth. **Otto Gottke, Danzig**, Langenm. 31.

Mein Eckgrundstück

am Markt in bester Lage, worin eine flotte Bäckerei und Manufakturwaaren-Geschäft betrieben werd., ist von sofort oder später krankheitshalber zu verkaufen. Anzahl. n. Uebereinkunft. Vermittler verbeten. [1518

J. N. Grabowski, Dirschau.

Einen Gasthof

im Dorfe mit ca. 700 Einwohn., nachweisl. gute Brodstelle, Preis 10000 Mk., weist nach [3709

B. Magnus Nchf., Tuchel.

Achtung!

3970] **Eine große**

Gastwirthschaft

m. groß. neu erbaut Tanzsaal, in groß. Kirchdorf, wo ein groß. Materialgeschäft eingerichtet werden soll, ist preisw. z. verkauf. Dampfmolkerei direkt vor der Thüre. Chaussee, Kreuzungsstraße, Poststation mit Telephonanschluß. Bahn mit Haltestelle direkt im Dorfe, soll in kurzer Zeit gebaut werden. Kaufpreis 60000 Mk. Anzahlung nach Uebereinkunft. Nur Selbstreflektanten wollen sich persönlich melden bei

Chr. Zerwer, Riesenkirch Westpr.

Meine in einer kl. Stadt der Mark Brandenburg gelegene

Kolonial-Waaren-Handlung

nebst Branntwein-Ausschank bin ich gezwungen, krankheitshalber sofort zu verkauf. Jährlicher Umsatz 60000 Mk. Miethe p. anno 550 Mk. Noch 7 Jahre laufender Kontrakt. Zur Uebernahme sind ca. 6000 Mk. erforderlich. Meldung. werd. briefl. mit der Aufschr. Nr. 3835 durch den Geselligen erbeten.

Da ich ein größ. Geschäft übernehm. muß, verk. ich mein in ein. Garnison- und Gymnasiumstadt Westpr., in der besten Lage, am Markt geleg., nachweisl. großen Gewinn bringendes **Kolonial-, Delikatessen-, Stabeisen- und Eisenwaaren-Geschäft** mit auch ohne Lager. Preis 46000 Mk., Anzahl. 10000 Mk. Miethe kann 510 Mk. bezogen werden. Hypoth. fest m. 4%, Umsatz ca. 113000 Mk. Meld. w. br. m. d. Aufschr. Nr. 3900 d. d. Ges. erb.

Wassermühlengrundstück, 4 Gänge, vorzügl. Wasserkr., gute Mahlgeg., außergew. gr. todt. u. leb. Inv., m. 110 M. Land, gut. Geb. u. voll. Ernt., v. sogl. f. 54000 Mk. z. verkauf. Anz. n. Uebereink. Meld. w. br. m. d. Aufschr. Nr. 4002 durch den Geselligen erbet.

Wassermühle

Mahlm., 5 Gänge, Walzenstühle u. Oelmühle (starke Wasserkr.), an Chaussee und Bahn, mit 150 Morgen drainirt. Boden, in getreidereicher Gegend Ostpreuß., Familienverhältn. halb. sof. für **jeden** Preis bei 18000 Mark Anz. z. verk. Meldung. werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 3618 durch den Geselligen erbet.

Geschäfts-Verkauf.

3864] Mein seit 50 Jahren mit bestem Erfolg betriebenes **Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft** will ich Fortzugs halber mit geringer Anzahlung unter günstigen Bedingungen verkaufen.

J. Friedlaender, Rössel i. Ostpr.

Bierverlag

ein. bestrenommirt. Brauerei ist per sofort an solventen Käufer abzugeben.

Gefl. Meld. mit Angabe der zur Verfügung stehend. Geldmittel werden brieflich mit der Aufschr. Nr. 3531 durch den Gesell. erbeten.

Bier-Depôt erstkl. Brauerei in Hambg., ist z. verk. Reinv. M. 5000,– j., wof. Br. bürgt. Vorkenntn. n. nöth. Z. Uebern. f. nur einig. Mill. erf d. Br. h. C. Kragelund, Hamburg, Brigittenstr. 3.

3939] Mein an der neu erbauten Bahn Callies-Falkenburg belegenes

Gut Wilhelmsfelde

1½ Kilom. vom Bahnhofe M.-Friedland, mit guten Gebäuden und schönen Wiesen, auf dem eine bedeutende Kiesausschachtung betrieben wird, will ich billig verkaufen. Anzahlung günstig.

C. Hoffmann, Tempelburg.

Für Restaurateure od. Gärtner.

Villa mit großem Garten, früh. Restaurant, bei Kreis- u. Garnisonstadt von 15000 Einw., mit kl. Anzahlung billig zu verkaufen. **Schankkonsens zu erlangen.** Meldg. unter A. B. 100 postlagernd Lina-Posen.

Sichere gewinnbringende Existenz mit geringer Kapitalanlage.

Essig-Fabrik

neu eingerichtet, am Platz von 26000 Einwohnern u. umliegenden Städten, ohne Konkurrenz, tägl. Produktion ca. 1000 Ltr. p. Sprit, gutes Absatzgebiet, anderw. Unternehmungen halber sofort bei gering. Anzahlung preisw. zu verk., evtl. zu verpachten. Fachkenntnisse nicht erforderlich. [3802

Otto Schwirtz, Inowrazlaw.

Sich. Existenz z. Etablirung. And. Untern. weg. verk. p. gl. od. 1. April 1901 m. Haus, worin v. mir seit 20 J. m. best. Erfolg e. Manuf.-, Konf.-, Porzell.-, Glas- u. Blechwaarengesch. betrieb. wurde. Beste Lage d. Stadt; dies. eign. sich auch 2 Geschäfte einzurichten. 3713 E. Abrahamsohn, Bütow i. Pom.

3701] Habe Auftr. e. 165 Mrg. gr.

Besitzung

(Höhe) ca. 2½ Meil. v. Danzig, an der Chaussee, Bahn, gutes Invent. (17 Milchkühe), gut. Geb., zu verkaufen. Preis 39000 Mk., Anzahl. 10- bis 15000 Mk.

Th. Mirau, Danzig, Langgarten 73.

Ein Gut

6 km von der Stadt Lötzen, nahe d. Chauss., 555 Morg. gr., mit mass. Gebäud., gut. Lehmboden und üb. 100 Morg. schön. Wies., ist weg. hoh. Alters d. Besitzers zu verkauf. Anzahl. 20–30000 Mk., Kaufpreis 85000 Mk. Hypothek nur Landschaft 44000 Mk. Meld. w. br. m. d. Aufschr. Nr. 3749 durch den Geselligen erbet.

Prachtvolles Rittergut

in Westpr., mit schönen Wiesen, Wald, Jagd, Gebäuden, vollem, guten Inventar und sehr guter Hypothek (250000 Mk. à 4% fest), 1350 Mrg. groß, sofort preisw. z. verkaufen. Besicht. auf Anmeld. erwünscht. Meld. werd. br. m. d. Aufschr. Nr. 3090 d. d. Ges. erb.

Ein Haus mit 8 Wohn. Kl.-Mocker b. Thorn, Bergstr. 51, 15 Min. v. d. Stadt gelegen, unt. günstig. Bedingungen sofort zu verkaufen. [2941

Besitzung im Kr. Lyck, 300 Mrg. Weizenb. Wies., Wald u. Torfbruch, mass. Wirthschaftsgeb., rom. Lage, mit voll. Einschn., kompl. leb. u. todt. Inv., krankheitsh. unter günstig. Bedingung. zu verkaufen. Gefl. Meld. w. briefl. mit der Aufschr. Nr. 1838 durch den Gesellg. erb.

Gut

700 Morg. groß, darunter 350 Morg. Wald, 25–40 J. alt, 50 Morg., 3sch. Fluß-Wies., sämmtl. Gebäude gut., todt. u. lebend. Invent. kompl., eigene Fischerei, m. voll. Ernte, 3 km v. Stadt u. Bahnh. entfernt, preisw. bei 30000 Mk. Anzahl. z. verkauf. Näh. Ausk. erth. **Felix Tierpka**, Gnesen. Rückporto beifügen.

E. Wiesengrundstück

geleg. in Wenzken, Kreis Angerburg Ostpr., ca. 100 Morg. groß, darunter 45 Morg. erstklass., kleefähiger Boden, 5 Morgen Torf und das Uebrige eingezäunte, zwei- und dreischnittige Wiesen, mit vollem todten und lebendem Inventar., ist für 25000 Mk. mit 7000 Mk. Anzahlung und 10500 Mk. z I. u. 6800 Mk. z. II. Stelle; Bankgelder zur sicheren Hypoth., zu verkaufen.

Besitzer Pikardt.

Wegen and. Unternehmungen bin ich Willens, mein 36 Morgen großes [3903

Nieder.-Grundstück

die Hälfte Wiesen, mit vollem lebend. und todt. Invent., bei 9000 Mk. Anzahlung, Hypothek fest, zu verkaufen.

W. Wendt II, Montau, Kreis Schwetz.

Gutsverkauf.

3917] Das Gut Müskendorf bei Konitz Wpr., ca. 280 Morg. groß, sehr guter Roggen- und Kartoffelboden, mit ca. 30 Mg. ertragreichen Wiesen, auch Torf, ist durch den Unterzeichneten im Ganzen oder in einzelnen Parzellen sehr preiswerth zu verkaufen, da Besitzer nicht auf dem Gute wohnen kann.

A. Reiche, Schwetz a. Weichsel.

Gutsverkauf.

Beabsichtige Alters halb. meine von mir seit 36 Jahren bewirthschaftete 550 Morgen große Besitzung zu verkaufen. Dieselbe hat gute Verkehrsverhältnisse, liegt im Kreise Allenstein und ist durchweg drainirt. Meldung. werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 3124 durch den Gesellg. erb.

1269] Veranlaßt durch den Tod meines Mannes beabsichtige ich meine

Grundstücke

in welchen seit etwa 70 Jahren, zuletzt unter der Firma Carl Maeder (früher Pallasch), ein Kolonial-, Material-, Eisen-, Getreide- und Schank-Geschäft betrieben worden ist, entweder zu verkaufen oder zu verpachten. Zahlungsbedingung. sehr günstig. Offerten erb. Martha Maeder, Bischofsburg.

Ein Grundstück

57 Morg. gr., m. sämmtl. Inv., komplett u. m. voller Ernte, hat zu verkaufen F. Manthey, Littschen per Gr.-Krebs.

Wer verk. ein. tücht., solid., strebs. Landw. e. **Landwirthsch.** od. e. bess. **Restaurant** ohne Anzahl.? Offert. a. F. Munzel, Anklam i. Pommern, Stettinerstraße 21.

Pachtungen.

Dampfbäckerei sofort zu vermiethen Thorn, Steilestr. 12.

Flott. kl. Materialgesch.

zu verp. od. zu verk. Off. u. 62 postl. Bromberg. Rückp. beif.

Bier-Depot.

Das in mein. Hause betriebene Bier-Verlag-Geschäft mit angrenzender Wohnung, ist von sofort zu vermiethen. [4009

Oscar Schultze, Culm.

3873] Eine seit über 50 Jahren bestehende

Bäckerei

hat umständehalber sofort billig zu verpachten

Völzke, Gastwirth, Rummelsburg i/Pom.

Bäckerei-Verpachtung!

Eine in bester Lage Culm's a. W. gelegene, gangbare Bäckerei ist vom 1. Januar 1901 zu verpachten. Näheres bei [3899

Szczuplinski, Culm, Wasserstr. 26.

3845] Meine im großen evgl. Kirchdorfe gelegene

Bäckerei

bin ich Willens von sogleich zu zu verpacht. Utensilien vorhand. L. Leschinski, Gasthofbesitzer, Tarnowke Wpr.

Landwirthschaft

80 Morgen Land nebst Wiesen, ist billig zu verpachten eventl. zu verkaufen. [3840

A. Beyer, Gastwirth, Kamensdorf p. Wrotzk.

Todesfallshalber ist ein **Vergnügungs-Etablissement** anderweitig zu verpachten. Meld. werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 3832 durch den Gesell. erb.

Molkerei-Verpachtung.

Die Molkerei Altfelde e. G. m. u. H. soll vom 1. Januar 1901 ab verpachtet werden.

Schweizerkäserei, Centrifugen, Volldampfbetrieb. Ungefähres Milchquantum p. Jahr 1000000 kg. Offerten sind zu richten an den Vorstand.

Ehlert, Königsdorf bei Altfelde. [3436

Suche per sofort oder später eine kleinere **Gastwirthschaft** auf dem Lande zu pachten oder zu kaufen. [3764

E. Berg, Heinrichsdorf Opr.

Ein nachweislich gut gehendes **Hotel, Restaurant oder Gastwirthschaft**, am liebst. i. d. Nähe v. Danzig, wird v. Fachm. bald. z. pacht. od. b. ein. Anz. b. 5000 Mk. z. kauf ges. Off. erb. u. W. 331 a W. Meklenburg, Danzig, Jopeng. 5.





Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 235.

Graudenz, Sonntag] [7. Oktober 1900.

Die Grafen von Buchenau.

9. Forts.] Roman von Arthur Zapp. [Nachdr. verb.

Dietrich athmete tief und schüttelte mit einer Miene herben Tadels das Haupt, ohne jedoch seinen Empfindungen offenen Ausdruck zu geben. „Ich hätte gern einmal mit Dir etwas besprochen."

„Was ist's denn? Du machst ja ein furchtbar feierliches Gesicht."

„Ich habe Dir einen Vorschlag zu machen." Dietrich entwickelte dem Bruder seine Absicht. Er sprach dringlich, beredt, von seinem Eifer beseelt, Eindruck auf den Leichtsinnigen zu machen, an sein Ehrgefühl pochend und sich bemühend, bessere Empfindungen in ihm aufzurütteln.

Bodo hörte seinen Bruder mit starrem Erstaunen an. Jetzt unterbrach er ihn lachend. „Du bist nicht recht gescheidt, Dietrich! Ich soll mich in einem Bureau einsperren, soll Schreiberdienste thun?! Ja, warum denn? Habe ich ja garnicht nöthig. Mir geht's ja brillant, Mensch! Besser kann ich mir's ja garnicht wünschen. Schwimme ja förmlich in money. Wenn ich einen Wunsch habe, ist's nur der: Ach, wenn es doch immer so bliebe!"

„Das ist's ja eben. Wenn die Rennzeit vorbei, was dann?"

Doch Bodo lächelte überlegen, schob seinen Arm in den des Bruders und setzte sich mit ihm in Bewegung. „Mein lieber Junge, vor dem Winter fürchte ich mich garnicht. Wir haben große Dinge vor. Wir werden einen Rennstall anlegen, das heißt der Hofwagenfabrikant mit meiner gütigen Unterstützung. Und wenn der Stall erst angelegt ist, dann bin ich geborgen."

Dietrich löste seinen Arm von dem des Bruders und sah ihm durchdringend ins Auge. „Pfui, Bodo!" sagte er dabei mit dem Ausdruck stärkster Mißbilligung.

„Pfui? Wieso?"

„Du willst Herrn Börner verleiten, sich in Dinge einzulassen, von denen er nichts versteht, die ihn seinem Geschäft entfremden werden und ihm überdies gefährlich werden können, nur weil Du Dir einen Vortheil daraus für Dich versprichst!"

„Verleiten? Erlaube mal! Der Hoflieferant braucht garnicht erst lange verleitet zu werden. Der brennt ja darauf, meine Idee auszuführen. Der Kerl ist ja Feuer und Flamme, der läßt ja sein Leben für den Sport. Uebrigens, was glaubst Du wohl, was solch ein Rennstall einbringt? Oft Hunderttausende Ueberschuß."

„Und wie oft bringt er nichts ein und ruinirt seinen Besitzer!"

Bodo zuckte leichtsinnig mit den Achseln. „Ja, mein lieber Junge, bei welchem Unternehmen gäb's kein Risiko? Dadurch darf man sich doch nicht zurückschrecken lassen. Wer wird gleich an so etwas denken! Ich werde die Sache schon deichseln, sage ich Dir." Wiederum schob der Ex-Leutnant seinen Arm in den des Bruders, neigte sich vertraulich zu ihm hinüber und fuhr mit verschmitzter Miene fort: „Ich habe überdies noch einen speziellen Plan. Ich habe die Absicht, mich mit dem Hause Börner noch enger zu verbinden."

Dietrich horchte hoch auf. „Noch enger? Wie meinst Du das?"

Bodo gab dem Arm seines Bruders einen sanften Druck. „Na, erräthst Du's denn nicht? Das liegt doch nahe. Ich kam schon das erste Mal darauf, als mich der Hoflieferant in seine Familie einführte. Das Mädel ist nicht übel. Hat Chic, ist aus ganz anderem Holz als die beiden Alten. Die Natur spielt oft wunderbar. Meinst Du nicht, daß sie einmal als Gräfin Buchenau eine ganz gute Figur machen würde?"

Der Referendar hielt unwillkürlich seine Schritte an und sah seinen Bruder mit starren, erstaunten Augen an. Diese Mittheilung kam ihm so unerwartet, daß er sich von seiner Verwunderung garnicht erholen zu können schien und nur die gestammelten Worte hervorbrachte: „Wie, Du — Du willst?" —

„Mich um Fräulein Franziska bewerben, jawohl! Wenn ich erst der Schwiegersohn des reichen Hoflieferanten bin, dann bin ich geborgen mein Leben lang. Feine Idee, wie?"

Das Lachen seines Bruders gellte dem Referendar in die Ohren und verursachte ihm eine außerordentlich peinliche Empfindung. Mit einer heftigen Bewegung löste er seinen Arm von dem des noch immer listig und triumphirend Lächelnden. Er fühlte mehr als je Entrüstung und Verachtung gegen den Bruder in sich aufsteigen. Er hatte das Gefühl, als sähe er eine freche, ruchlose Hand sich nach einem unantastbaren Heiligthum ausstrecken, und es schien ihm unmöglich, daß Bodos Windbeuteleien, seine leichtsinnige, frivole Art auf Fräulein Franziska einen anderen als unsympathischen Eindruck hervorgebracht haben könnten. „Du denkst doch nicht", stieß er heiser hervor, „daß Fräulein Börner auf Deine — Deine Absicht eingehen wird?"

„Warum denn nicht?" entgegnete der Ex-Leutnant verwundert. „Solchem Spießbürger-Gänschen zu imponiren, das ist doch 'ne Kleinigkeit für Unsereinen, der Erfahrung darin hat, mit den Weibern umzugehen. Und vollends, wenn ich erst damit herausrücke, daß mir nicht der Baronstitel, sondern der Grafentitel zukommt. Glaubst Du, daß sich das Fräulein Börner weigern wird, ihren simplen Namen gegen den einer Gräfin Buchenau auszutauschen?"

Dem Andern wollte eine heftige Entgegnung auf die Lippen treten. Aber er drängte sie schwerathmend zurück. Und von dem Drange beherrscht, das Gespräch, das ihm nur quälende, peinliche Empfindungen verursachte, zu beendigen, berührte er flüchtig die Hand des Bruders mit der seinen. „Adieu", sagte er. „Ich habe zu thun. Meine Adresse kennst Du. Vielleicht überlegst Du Dir noch, was ich Dir vorgeschlagen habe."

Er eilte davon, als habe er nun keine Sekunde mehr zu verlieren.

* * *

Die Hundstagsferien waren gekommen. Die Familie Börner war nach einem Ostseebad abgereist, um die heißen Juliwochen am kühlen Strande des Meeres zu verleben. Nur Herr Börner war in Berlin zurückgeblieben, da ihn, wie er behauptete, wichtige Konferenzen mit Baron Oetting und anderen Sportsleuten an die Centrale des deutschen Sportslebens fesselten. Die Idee der Begründung eines großen Rennstalles sollte in allen Einzelheiten erwogen und besprochen und ihre Ausführung eventuell in die Wege geleitet werden.

Mit Beginn der Gerichtsferien verließ auch Dietrich Berlin und begab sich für ein paar Wochen nach Schloß Buchenau zu seinen Eltern Während der ersten Tage lag es dem jungen Grafen wie ein Alp auf der Brust. Seine Eltern hatten von Bodos Rückkehr nach Deutschland noch keine Ahnung. Weder der Kammerherr noch Erika hatten es für angezeigt gehalten, in ihren gelegentlichen an die Eltern gerichteten Briefen des unerfreulichen Ereignisses Erwähnung zu thun.

„Wozu auch?" hatte der Kammerherr zu Dietrich bei dessen formellem Abschiedsbesuch gesagt. „Mein Grundsatz heißt, allem, was unerquicklich ist, soweit wie möglich aus dem Wege zu gehen. Mir ist am wohlsten, wenn ich den Namen Bodo überhaupt nicht mehr zu hören brauche."

Nun quälte den Referendar die Frage: sollte er nach dem Beispiel seines Schwagers handeln, oder war es besser, seinen Eltern die Thatsache von Bodos Anwesenheit in Berlin nicht vorzuenthalten?

Der stumme Schmerz, der in den vergrämten Mienen seiner Mutter zum Ausdruck kam und der in ihrem ganzen apathischen, freudlosen Wesen sich offenbarte, rührte ihn tief, und der Wunsch, ihr wenigstens eine kleine Linderung zu verschaffen, indem er sie von der quälenden Ungewißheit über das Schicksal ihres Lieblings befreite, veranlaßte ihn, ihr eines Tages unter vier Augen — der alte Graf war auf das Feld zur Ernte hinausgeritten — von seiner Begegnung mit Bodo zu erzählen.

Wunderbar, wie sich die müden Züge belebten und welch ein lebhafter Strahl aus den starren Augen blitzte! In die eingefallenen bleichen Wangen stieg ein schwaches Roth und eine freudige Erregtheit kam in den zuckenden Mienen und in der Haltung der sich straff aufrichtenden Gestalt zum Ausdruck. Zuerst war die froh Ueberraschte garnicht im Stande, ihre Empfindungen in Worten auszudrücken, sie preßte stumm ihre Rechte gegen das heftig klopfende Herz und sah mit überströmenden Augen zu Dietrich hinüber. Dann blickte sie nach oben und flüsterte in ausbrechendem Dank- und Glücksgefühl: „Ich danke Dir, mein Gott, daß Du ihn nicht hast zu Grunde gehen lassen."

Und sich zu Dietrich wendend, fragte sie: „Du hast ihn also gesehen und gesprochen, Dietrich?"

„Ja, Mama."

„Wie sieht er aus, Dietrich? Wie geht es ihm? Leidet er Noth?"

„Nein, Mama. Es geht ihm sogar recht gut."

Die alte Dame schlug ergriffen die Hände ineinander und sah mit glücklich strahlenden Augen zu ihrem Sohn hinüber. Ein neues inniges „Gott sei Dank!" löste sich aus ihrer tiefaufathmenden Brust. Dann legte sie ihre Rechte gegen die Augen und verharrte eine Weile schweigend. Dietrich ging erschüttert im Zimmer auf und ab, und neben der wehmüthigen Genugthuung, die er empfand, durch seine Mittheilung der Mutter offenbar eine schwere Last von der Seele genommen zu haben, regte sich der schmerzliche Zorn in ihm gegen den Leichtsinnigen, der seine schlechten Triebe nicht einmal in Rücksicht auf die kranke Mutter, die mit allen Fibern ihrer Seele an ihm hing, zu zügeln vermochte.

Endlich ließ die Gräfin ihre Hand sinken. An den Wimpern ihrer tiefumränderten Augen hingen ein paar schimmernde Tropfen. „Erzähle mir, Dietrich", sagte sie, „wie es ihm in all der Zeit ergangen ist! In Amerika hat er wohl viel Schweres durchgemacht?"

Dietrich antwortete ausweichend. „Ich glaube nicht, Mama. Uebrigens, Genaueres weiß ich auch nicht. Jedenfalls hat es ihm drüben wenig gefallen."

Die Gräfin nickte aus voller Ueberzeugung. „Das glaube ich", sagte sie wehmüthig lächelnd. „Und nun, Dietrich, was treibt er nun? Womit fristet er sein Leben?"

Dietrich wandte seinen Blick ab von den forschend und in ängstlicher Spannung auf ihm ruhenden Augen seiner Mutter. „Er hat noch keinen bestimmten Beruf, Mama."

Sie nickte abermals und in ihren Zügen trat wieder der Ausdruck der Sorge und Bekümmerniß hervor. „Ja, ja", äußerte sie, „es mag ja wohl sehr schwer für ihn sein, irgend eine angemessene Thätigkeit zu finden. Da ist es ein wahres Glück, daß Du in seiner Nähe bist und Tassilo und Erika. Ihr werdet ihn ja nicht Noth leiden und zu Grunde gehen lassen." Wieder heftete sie ihre Blicke ängstlich fragend auf des Sohnes Antlitz.

„Nein, Mama", stieß dieser hervor, durch das Fenster in den Wirthschaftshof hinaussehend, denn er konnte den Blick seiner Mutter nicht ertragen.

Es verstrich abermals eine Pause beiderseitigen Schweigens. „Dietrich!" ertönte endlich der Gräfin leise Stimme in bittendem Ton.

Der Gerufene schnellte herum und trat mit raschen Schritten an den Sessel seiner Mutter. „Mama?"

Die Gräfin erfaßte die Rechte ihres Sohnes und umschloß sie mit ihren beiden Händen. „Versprich mir, Dietrich, daß Du Deinen Bruder nicht verlassen wirst, was auch komme und was —" sie zögerte einen Augenblick und fuhr noch leiser als vorher fort — „und was er auch begehen möge. Du bist sein jüngerer Bruder, und Du brauchst als solcher nicht die Strenge gegen den Fehlenden zu beobachten, wie Papa es für seine Pflicht hält. Ich bin alt und kränklich. Ich glaube nicht, daß es mir vergönnt sein wird, noch lange zu leben. Bei meinem Zustand ist es möglich, daß ich einem plötzlichen Anfall von Herzschwäche erliege. Ich werde leichter sterben, wenn ich die Ueberzeugung habe, daß wenigstens Du Mitleid mit ihm haben und Deine Hand nicht ganz von ihm abziehen wirst. Versprichst Du es mir, Dietrich?"

Dietrich athmete schwer. Er zögerte, ein Versprechen abzugeben, dessen Tragweite er im Augenblick nicht überschauen konnte.

Die Gräfin seufzte. „Wüßtest Du", sagte sie und preßte die Hand des Sohnes mit krampfhaftem Druck, „wie furchtbar ich unter der Strenge Eures Vaters gelitten und ich mich in all der Zeit in Angst verzehrt habe und wie schwer ich noch immer leide in dem Gedanken an Bodo, der allein, hilflos dasteht, ausgeschlossen von der Familie, von dem Verkehr mit allen, die ihm ehemals nahe standen. Ist diese Strafe nicht hart und grausam? Du wenigstens, der Du mit ihm aufgewachsen bist, der Du Freud und Leid der Kindheit mit ihm getheilt hast, Du solltest Dich nicht von ihm lossagen. Du solltest dem Verlassenen Halt und Stütze sein. Versprich es mir, Dietrich!" (F. f.)

Verschiedenes.

-- [**Umfang des Getreidebaues in Deutschland.**] Im letzten Vierteljahrsheft zur Statistik des Deutschen Reichs weist das Kaiserliche Statistische Amt die Anbauflächen der hauptsächlichsten Fruchtarten im Jahre 1900 im Vergleich zu den zehn Vorjahren nach. Nach den Tabellen stellt sich die diesjährige Anbaufläche für Weizen auf 2047884 Hektar, d. i. auf mehr als in irgend einem der zehn Vorjahre, von denen das Jahr 1893 mit 2044103 Hektar die größte und das Jahr 1891 mit 1885283 Hektar die kleinste Weizenanbaufläche aufzuweisen hatten. Die Anbaufläche von Roggen hat im laufenden Jahre 5953595 Hektar betragen, sie bleibt an Umfang hinter den Anbauflächen der Jahre 1893 bis 1896 zurück, von denen das Jahr 1894 mit 6044568 Hektar den größten Roggenbau hatte, während im Jahre 1891 bei einer Fläche von 5479677 Hektar der Anbau von Roggen am kleinsten war. Die Anbaufläche für Hafer war am größten 1891 mit 4154683 Hektar und demnächst 1900 mit 4121021 Hektar, am kleinsten 1890 mit 3904020 Hektar. Ebenso war für Gerste die Anbaufläche im Jahre 1891 mit 1780540 Hektar und demnächst im Jahre 1900 mit 1669904 Hektar am größten, am kleinsten dagegen im Jahre 1893 mit 1594407 Hektar. Im laufenden Jahre waren insgesammt mit Getreide bebaut 14109740 Hektar, davon kommen auf Weizen und Spelz 16,7 pCt., auf Roggen 42,2 pCt., auf Hafer 29,2 pCt. und auf Gerste 11,9 pCt. Im Jahre 1890 kamen von 13680851 Hektar Gesammtfläche 17 pCt. auf Weizen und Spelz, 42,5 pCt. auf Roggen, 28,6 pCt. auf Hafer und 11,9 pCt. auf Gerste.

Der Herbstwind weht, die dürren Blätter fallen:
Was weinest du?
Getrost! auch dir wird einst nach kurzem Wallen
Ersehnte Ruh!
E. Ziel.

Räthsel-Ecke.

[Nachdr. verb.

167) Bilder-Räthsel.

168) Buchstabenräthsel.

Mit l kann dich's berücken
Durch Hinterlist und Tücken.
Mit t trägt man es oft im Kleid,
Und im Gesicht mahnt's an die Zeit.

169) Kapselräthsel.

Es ist ein Sprichwort zu suchen, dessen einzelne Silben versteckt sind in nachstehenden Wörtern ohne Rücksicht auf deren Silbentheilung.

Scheune, Edelstein, Brotteig, Humoreske, Galgen, Stotterer.

170) Zahlenräthsel.

1 2 3 4 5 4 6 7 8 modernes Fahrzeug.
2 8 5 Stadt in Württemberg.
3 4 5 6 4 8 1 Lotterie.
4 3 3 4 Vorname.
5 7 3 1 2 Stadt in Kurland.
4 6 großer Fluß.
6 8 2 3 Lebenssaft.
7 5 1 5 mohamedanischer Geistlicher.
8 1 2 6 an Baum und Strauch.

Die Auflösungen folgen in der nächsten Sonntagsnummer.

Auflösungen aus Nr. 229.

Bilder-Räthsel Nr. 163: Eiskaffee.

Diamanträthsel Nr. 164:

```
      B
  A   R   M
S T   E   I N
B R E S L A U
M A   L   T A
  M   A   I
      U
```

Schiebräthsel Nr. 165:

```
    BALLMUTTER
 CREMONA
 CHRONIDEN
RINDLEDER
   SIDONIE
 KANONADE
```

Wortspiel Nr. 166:
a) Vater, Mehl, Rebe, Borneo, Rinde, Rotte, Erde.
b) Trave, Helm, Eber, Oberon, Dirne, Otter, Rede. — Theodor.

Der „Gesellige" liegt im Lesesaal des Central-Hotels aus.



Brillant! Billig! Bequem! Mit gold. Medail. prämiirt. **Petroleum-Glühlicht „ORSA"**, Berlin S. 124, Prinzenstr. 32. Leuchtet wie Gasglühlicht. 1 Ltr. **Petroleum in ca. 30 Stunden.** Einfachste Handhabung! Brenner paßt auf jede Lampe! Komplett mit 4 stoßfesten Glühkörpern, 2 Cylindern usw. Versand geg. Nachnahme. **10 Mk. ab Fabrik.** Tausende im Gebrauch! **Vertreter gesucht!**

Heinrich Lanz, Mannheim.

Ueber **3500** Arbeiter.

Lokomobilen bis 300 PS

beste und sparsamste Betriebskraft.

Verkauft:

1896: **646** Lok.
1897: **845** »
1898: **1263** »
1899: **1449** »



Gleicher Absatz von keiner anderen Fabrik Deutschlands erreicht!

Vertreter: **Hodam & Ressler, Danzig.**

Roststabgiesserei von L. Zobel, Bromberg,

liefert als Spezialität

Hartguss - Roststäbe

von feuerbeständigem Material. [9088

Unübertroff. a. Haltbarkeit. Grosse Kohlenersparniss.

Berger's

Germania-

Cacao.

Fabrik: Robert Berger, Pössneck i. Th.

Heile sicher **unt. Garantie** m. meinem Pflanzen-Heilverf.: **Lungen-, Magen-, Halsleiden, Rheumatismus, Influenza, Schlaflosigkeit u. s. w.** Am liebsten sind mir Kranke, **wo kein Arzt** mehr helfen kann. **Nur nach vollst. Heilung** wird ein freiwilliges Honorar beanspr. Tägl. Dankschr. Näh. gegen 10 Pfg. Rückporto. [5218

Fr. Westphal, Berlin, Pritzwalkerstr. 16.

Die Waffenfabrik

Simson & Co., Suhl in Thür.

liefert zu billigen Preisen in bester Qualität [2807

Teschings, Revolver, Zimmerbüchsen Luftgewehre

sowie die beliebten

Werderbüchsen und **Werderflinten**

14.—. 15.—. 24.— Mk. 15.—. 16.—. 17.50 Mk.

Man verlange Preisliste Nr. 19 gratis und franko.

Motorenfabrik Oberursel A.-G.

Gnom **Spiritus-,** Gnom

Petroleum-, Benzin-Lokomotive

beste Betriebsmaschine f. Gruben-, Feld- und Kleinbahnen.

Spiritus-Lokomobile „Gnom", Modell A

zum Betriebe von Dreschmaschinen und Pflügen.

Innerhalb 8 bis 10 Minuten im Betrieb. **Betrieb viel billiger als Dampf.**

Prospekte und **nähere Auskunft** durch [2637

Otto Wesche, Thorn III.

Schriften für Kranke

herausgegeben von ersten Spezial- und Fachärzten.

Leicht verständlich für Jedermann.

Ohrenkrankheiten	M. 1,50	Hals und Kehlkopf	M. 1,50
Nasenkrankheiten	„ 1,50	Haut und Haare	„ 1,50
100 Rathschl. f. Nervenkr.	„ 1,00	Schlaflosigkeit	„ 1,50
Kur für Magere	„ 1,50	Fussleiden und -Pflege	„ 1,50
Verfettungskrankheiten	„ 2,00	Asthma, Athemnoth	„ 1,50
Nervöse Magenkrankh.	„ 2,00	Kopfschmerz, Migräne	„ 1,50
Auge, Sehkraft	„ 1,50	Stuhlverstopfung	„ 1,50
Skrofeln, Englische Kr.	„ 1,00	Zuckerkrankheit	„ 1,00
Chronische Gicht	„ 2,00	Lungenkranke	„ 2,00
Blutarme	„ 1,00	Herzkranke	„ 1,00

Gallen- und Nierensteine, Dr. Ruff, Badearzt, Karlsbad „ 2,00

franco bei Voreinsendung des Betrages in Marken oder Postanweisung (bis 5 Mk. = 10 Pf. Porto) durch [8424

Emil Domcke, Berlin N., Brunnenstrasse 171.



Tausende von Anerkennungen legen Zeugniß von der vorzüglichen Qualität meiner Räder ab. **Für 104 Mark** liefere ich, der vorgerückten Saison wegen, ein hochfeines [702

Fahrrad

bestes deutsches Fabrikat. Alle Fahrrad-Zubehörtheile gleich billig. Illustr. Preisliste gratis und franko.

J. F. Meyer, Bromberg

Deutschlands billigste Bezugsquelle f. Fahrräd. u. Zubehörth.



Franz Krüger

Möbelfabrik

Bromberg

Wollmarkt 3 Wollmarkt 3

Fernsprecher Nr. 516. [1387

Möbel neuesten Styls in allen Holzarten.

Komplette Wohnungs-Einrichtungen

in größter Auswahl u. nur gediegener Arbeit zu anerkannt billigen Preisen.

Teppiche, Portièren zc.

Franko-Lieferung. Kostenlose Aufstellung der Möbel durch Sachverständige.

Bei **Drüsen, Skrofeln, englischer Krankheit, Hautausschlag, Hals- u. Lungen-Krankheiten, altem Husten,** für schwächliche, blass aussehende Kinder empfehle jetzt wieder eine Kur mit meinem beliebten, weit und breit bekannten, ärztlicherseits viel verordneten [2717

Lahusen's Jod-Eisen-Leberthran

(Bestandtheile: 0,2 Eisenjodür in 100 Th. ff. Leberthran).

Durch seinen Jod-Eisen-Zusatz der **beste** und **wirksamste Leberthran. Uebertrifft** an Heilkraft alle ähnlichen Präparate u. neueren Medikamente. **Geschmack** hochfein und milde, daher von Gross u. Klein **ohne Widerwillen** genommen u. **leicht vertragen.** Letzter Jahresverbrauch **50000** Flaschen, bester Beweis für die Güte u. Beliebtheit. Viele Atteste u. Danksagungen darüber. Preis **2 u. 4 Mk.,** letztere Grösse für läng. Gebrauch profitlicher. **Nur echt mit der Firma des Fabrikanten Apotheker Lahusen in Bremen.** Zu haben in **allen Apotheken Graudenz'** und der ganzen Provinz.



Suhler Waffenfabrik

Schlegelmilch & Metzner

Suhl (Thüringen)

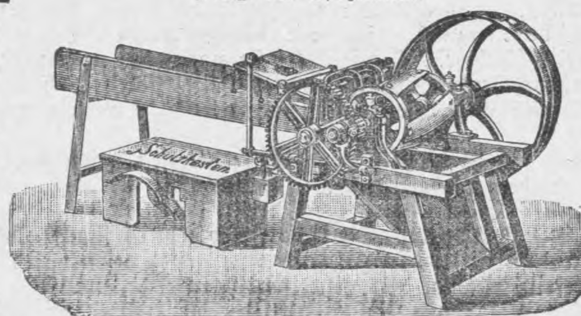
fabriziren und liefern direkt an Private: Drillinge, Büchsflinten, Doppelflinten, Pürsch- u. Scheib.-Büchsen, bayrische Zimmerstutzen, Luftbüchsen, Scheiben, Teschings, Revolver u. Pistolen; Lager in sämmtlichen Jagdutensilien.

Illustr. Kataloge gratis u. franko.

H. Kriesel, Dirschau

Maschinenfabrik mit Eisengießerei

fertigt als Spezialität:



Trommel-Häckselmaschinen

für Dampf-, Göpel- und Handbetrieb

in unübertroffener Konstruktion, Leistungsfähigkeit und Stärke, tadellos ziehend und schneidend.

Glänzende Zeugnisse.

Mehrere 1000 im Betriebe. [4428

Transmissionen und Göpel.

Kataloge, Preislisten und Referenzen umsonst.

POLYPHON

Selbstspielende Musikwerke

20 von **Mk.** **aufwärts**

liefern gegen **Monatsraten** von **3 Mk.** an

6 Monate Garantie.



Cataloge gratis und franko.

Bial, Freund & Co.

BRESLAU.



An-er-kannt

durch hunderte **Danksagungsschreiben** für **gute** und **reelle** Waare sind meine:

Wecker (prima Ankerwerk)	M. 3
Regulator (c. 1 Mtr. hoch, geht 14 Tg.)	„ 12
Metalluhr (Gold- u. Silberimit.)	„ 6,50
Silber-Herr.-Rmt. (Goldrand)	„ 9,25
do. Anker-Rmt. 15 Steine	„ 18
Gold 14 Kr. Dam.-Rmt. 10 St.	„ 21

Für jede Uhr 3 Jahre Garantie. Nichtconvenirend Geld zurück. Illustr. Preisbuch gratis und franco.

F. Kettschau, Uhrenfabrik etablirt seit 1880. **Berlin,** Grimm-Str. 26.

Danksagungsschreiben. Taschenuhren gefallen **sehr gut.** Mein Bruder ist mit dem Regulator **sehr zufrieden.** Bestelle noch zc. Struwe, Kaplan, Borgholz.



Schneidiger Schnurrbart!!

Wer diese schönste Zierde eines jeden Mannes noch nicht besitzt, der gebrauche mein weltberühmtes Bartwuchsmittel

„Kommelin".

Der Erfolg garantirt in einigen Wochen.

Preis pr. Dose Stärke I: 2 Mk., Stärke II: 3 Mk., im ungünstigsten Falle Stärke III. 5 Mk., Porto 20 Pfg., Nachnahme 20 Pfg. theurer. **Kein Bartwuchsschwindel, wie folgendes Anerkennungsschreiben beweist. Ein Herr Rud. Gräschel, Reichenberg,** schreibt am 26. Aug. 1900: **„Bin in der angenehmen Lage, Ihnen mittheilen zu können, dass Ihr „Kommelin" bei mir den besten Erfolg gehabt hat; sage Ihnen dafür meinen besten Dank. Mein Friseur ist ganz verblüfft v. der Wirkung Ihres Erzeugnisses u. bitte um Zusendung einer Dose Stärke III u. s. w."** Nur all. echt z. bezieh. v. **Robert Husberg, Neuenrade Nr. 105, Westfalen. Bei Nichterfolg Betrag zurück.**

Gänsefedern 60 Pf.

pr. Pfd. (gröbere zum Reißen). **Schlachtfedern,** wie sie v. d. Gans fallen, mit **allen Daunen** M. **1.50,** füllfertiger Gänserupf M. **2.00,** bessere daunige Waare M. **2.50, 3.00,** beste schneeweiße M. **3.50,** **russische Daunen** M. **3.50,** weiße **böhm. Daunen** M. **5.00,** gerissene **Federn** M. **1.50, 2.00, 2.50. Prima gerissene** M. **3.00, 3.50.** Versand gegen Nachnahme.

Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstraße 46a.

Erste **Bettfedernfabrik** m. electr. Betriebe. Viele Anerkennungsschreib.

F. Eberhardt, Bromberg

Eisengießerei, Maschinenbau-Anstalt und Dampfkesselfabrik.

Moderne Dampfmaschinen

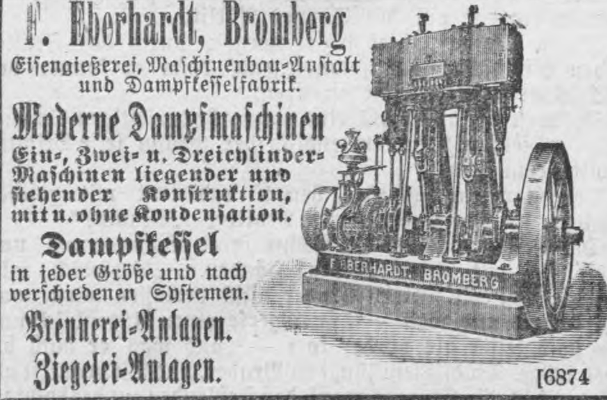
Ein-, Zwei- u. Dreicylinder-Maschinen liegender und stehender Konstruktion, mit u. ohne Kondensation.

Dampfkessel

in jeder Größe und nach verschiedenen Systemen.

Brennerei-Anlagen.

Ziegelei-Anlagen. [6874



Echt silberne

Remontoir-Uhren, garantirt **gutes Werk,** 6 Rubis, schönes, starkes Gehäuse, deutsch. Reichsstempel, 2 echte Goldränd., Emaille-Zifferblatt, **Mk. 10,50.** Dieselbe mit **2 echt. silbern. Kapseln, 10 Rubis Mk. 13. Schlechte Waare führe ich nicht.** Meine sämmtl. Uhren sind **wirkl. gut abgezogen** u. **genau regulirt;** ich gebe daher **reelle, 2jährige schriftliche Garantie.** Versand gegen Nachnahme oder Posteinzahlung. Umtausch gestattet, oder **Geld sofort zu rück,** somit Bestellung bei mir **ohne jedes Risiko.**

Reich illustrirte Preisliste über alle Sorten Uhren, Ketten und Goldwaaren gratis und franko. [2419

S. Kretschmer,

Uhren, Ketten u. Goldwaaren en gros, Berlin,

Neue Königstraße 4 G.

Reelle und wirklich billige Bezugsquelle für Uhrmacher und Wiederverkäufer.

Ich rathe **Jedem,** der eine **Uhr** kaufen will, der kaufe nur von gelerntem **Uhrmacher,** der gute **Waare führt. Empfehle gute Cylinder-Uhren** auf **6** Steine gehend, **2** v. Goldränder, **3** ff. Goldzeiger, **7 Mk. Ferner** mit **2 echten, silbernen Deckeln, auf 10 Steine** gehend, 2 Goldränder mit **Reichsstempel,** starkes Gehäuse, **prima Qualität 12 Mk. Jede** bei mir gekaufte **Uhr** ist gut **abgezogen (repassirt)** und aufs genaueste regulirt. **Leiste 3 Jahre schriftl. Garantie. Umtausch gestattet oder Geld zurück. Versand geg. Nachn.** **Viele Dankschreiben.** Reich **illustrirter Pracht-Katalog** mit **1200 Abbildungen über Uhren und Goldwaaren** gratis und franco.

W. Davidowitz, Uhrmacher, BERLIN C., Rosenthalerstr. 65 G.

Dreimal prämiirt mit der goldenen Medaille.

Linoleum! Delmenhorster u. Rixdorf. Linoleum empf. die Tapeten- u. Farbenhandlung von **E. Dossonneck.**



Lager in **Kariols** und **Selbstfahrern.** Schnelle u. gute Ausführung von **Reparatur.** und **Lackirungen.** A. Albrecht, Wagenfabrik, Marienwerder.



Berlins größtes **Spezialhaus**

Teppiche

Gelegenheitskauf in Sopha- und Salongröße à **3,75, 5, 6, 8, 10 b. 500 Mk. Gardinen, Portièren, Stepp-Decken, Möbelstoffe** zu **Fabrikpreis.**

Prachtkatalog ca. 450 Abbild grat. u. franko

Emil Lefèvre, Berlin S.,

Teppich-Spezialhaus **Oranienstr. 158.**

Endlich heilbar! sind älteste [6050

Beinleiden



Krampfader-Geschwüre und **Salzfluß** **ohne Operation** und **Berufsstörung.**

Falbe

Berlin N. Elsasserstraße 44b

Auswärts brieflich.

Schönheit

zartes, reines Gesicht, blendend schöner Teint, rosiges, jugendfrisches Aussehen, sammetweiche Haut, weisse Hände in kurzer Zeit durch **Crême Benzoë** ges. geschützt. Unübertroffen bei **rother u. spröder Haut, Sommersprossen,** und **Hautunreinigkeiten.** Unter Garantie frko. gegen Mk. 2,50 Briefm. od. Nachn., nebst lehrreichem Buche; **„Die Schönheitspflege"** a. Rathgeber. Glänz. Dank- u. Anerkennungsschreiben liegen bei. Nur direkt durch **Otto Reichel, Berlin,** Eisenbahnstr. 4.

Preislisten illustrirt versendet gratis [3466

J. Kantorowicz, Berlin C., Rosenthalerstr. 10.

Versdh. sämmtl. hygien. Artikel.

Keinen Bruch mehr!

2000 Mark Belohnung demjenigen, der beim Gebrauch eines **Bruchbandes ohne Feder** nicht von seinem Bruchleiden **vollständ. geheilt wird.** Man hüte sich vor minderwerthigen Nachahmungen. Auf Anfrage Broschüre gratis u. franko durch das **Pharmaceutische Bureau Valkenburg (L) Holland No. 252.** Da Ausland, Doppelporto. [9869

✚ Magerkeit. ✚

Schöne, **volle Körperformen** durch unser orientalisches Kraftpulver, in 6 bis 8 Wochen schon bis 30 Pfd. Zunahme garantirt. Nach ärztlicher Vorschrift, streng reell — kein Schwindel. Viele Dankschreiben. Preis Carton 2 Mark. Postanweisung oder Nachnahme mit Gebrauchsanweisung. **Hygien. Institut D. Franz Steiner & Co. Berlin 108,** Königgrätzer-Str. 69.

Rettung aus d. Fesseln nervenzerrütt. Gewohnheit.; **Heilung** d. schlimm. Folgen. Jeder *junge* Mann *muss* das **einzige,** nach **neuen** Gesichtspunkten bearb. Werk lesen: „Die **Nervenschwäche** der Männer"; *preisgekr.,* bereits in *mehr. fremde* Sprach. übersetzt, 188 Seit., *viele* Abb. Für *M. 1.60* Briefmark. frco. zu bezieh. v. *Verfasser* **Dr. Rumler,** *Specialarzt* i. Genf N. 81 (Schweiz). Briefporto n. d. Schweiz 20 Pf.

? Warum leiden Tausende unnöthiger Weise an

Hämorrhoiden.

Broschüre gegen 30 Pfg. in Marken franko. [8579

Picker's Verlag, Leipzig 23

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die in 36 Aufl. erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

Freizusendung für 1 M i. Briefmarken

Curt Röber, Braunschweig.

Das kl. Buch der Wunder.

Hochint. Aufklär. üb. Hypnotis., Spiritis., Hell- und Fernsehen Gedankenlesen und Uebertr. Faust, seiner Künste natürliche Erklär., Hexenfahrt, Krystallsehen etc. Illustr. Geg. Einsend. von 50 Pfg. in Marken. Drei reichh. Kataloge gratis.

Picker's Verlag, Leipzig 23.

Photos! 30 Visites nebst Katalog geg. Mk. 1.— Brfm. [805

Verlag Friedel, Berlin C. 19.